



AWO

KONKRET

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Chemnitz
und Umgebung e.V.

Das Magazin für Partner, Freunde und Mitglieder der AWO
AUSGABE 26 · MÄRZ 2014



DIE THEMEN DIESER AUSGABE

AWO als Arbeitgeber

Chemnitzer Friedenstag 2014

Die jüdische Gemeinde in Chemnitz

Tierische Bewohner in der Tagespflege

Wir sind für Sie da!



Fotos: © Russka

Mit Hilfe bester Beratungsleistung und kompetentem und geschultem Personal betreuen wir Sie umfassend bei der Auswahl Ihrer geeigneten Hilfsmittel. Durch die professionelle Überleitung aus der Klinik in Ihre vertraute Umgebung, der kostenfreien Zustellung Ihrer Hilfsmittel und der fachgerechten Unterweisung in den Gebrauch der Geräte können wir Sie jederzeit versorgen.

Unterstützend stehen wir Ihnen bei der Analyse Ihres häuslichen Wohnumfeldes zur Seite. Durch den Einsatz modernster Technologien und den neuesten Qualitätsstandards realisieren wir Ihnen eine bestmögliche Wiederherstellung Ihrer Mobilität und steigern Ihre persönliche Lebensqualität.

Die Größe unseres Unternehmens mit Standorten in ganz Sachsen gewährleistet Ihnen eine schnellstmögliche Versorgung mit den benötigten Hilfsmitteln. Auch während des Genehmigungsverfahrens bei Ihrem Kostenträger können Sie von uns bereits fachgerecht versorgt werden.

Reha-aktiv GmbH

Goethestraße 5–7

09119 Chemnitz

Frau Angela Uhlemann

Mobil: 0151-15148402

Tel.: 0371-3691055

Fax: 0371-3691058

angela.uhlemann@reha-aktiv-chemnitz.de

Nähere Informationen und weitere Filialen in Ihrer Nähe finden Sie unter www.reha-aktiv-chemnitz.de

COUPON*



Unter Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 15 % auf alle frei verkäuflichen Waren.

* Einlösbar in allen Filialen der Reha-aktiv GmbH. Gültig bis zum 31.12.2014.
Dieser Coupon ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

AWO konkret Ausgabe 26, März 2014

INHALT

Das erwartet Sie in dieser Ausgabe

Inhaltsverzeichnis	3
Hand aufs Herz	4
AWO-Splitter	5
AWO als Arbeitgeber	6–7
AWO-Gesicht: Familie Pusch	8
Kindermund	9
Chemnitzer Friedenstag 2014	10
Demokratieprojekt im Hort Mittelbach	11
Chemnitzer Seite: Die jüdische Gemeinde in Chemnitz	12–13
Vorgestellt: Kindertagespflege „Goldfische“	14
9. AWO-Wanderung	15
Dankeschön-Veranstaltung für Ehrenamtliche	16
AWO gegen Rassismus	17
AWO-Chronik: Das Jahr 2009	18
Lernort Praxis	19
AWO-Partner: Goethe-Buchhandlung	20–21
Tierische Bewohner in der Tagespflege	22
Neues Caféstübchen im Betreuten Wohnen	23
Sommerferienfahrt der Heilpädagogischen Tagesgruppe	24
Sächsisches Kindersportabzeichen	25
Neues aus der CheMida	26
Gesund mit Herz	27
Gästezimmer im Betreuten Wohnen	27
AWO-Ratgeber: Sicherheit am PC	28
Rätsel	30
Vorschau	30

IMPRESSUM

Herausgeber

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband
Chemnitz u. Umgebung e.V.
Clara-Zetkin-Straße 1
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 6956-100
Internet: www.awo-chemnitz.de

Redaktion

Tanja Boutschek
E-Mail: tanja.boutschek@awo-chemnitz.de

Fotos

AWO

Konzept, Gestaltung und Anzeigenverwaltung

amigo Werbeagentur
Schloßstr. 6
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 512156
E-Mail: info@amigo-werbung.de
Internet: amigo-werbung.de

Redaktionsschluss

21.03.2014

Auflage

1.300 Exemplare



Die Leser werden gebeten, der Redaktion Themenwünsche, Meinungen und Kritik zu übermitteln. Zu den Themen in der Zeitschrift AWO KONKRET gibt es über die Redaktionsadresse nähere Auskünfte.



Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

die erste Ausgabe unseres Magazins „AWO konkret“ im Jahr 2014 liegt vor Ihnen. Wir werden Ihnen diesmal eine ganze Reihe von neuen Projekten und Einrichtungen vorstellen. So wurde bereits im vergangenen Jahr in Chemnitz-Reichenhain als ergänzendes Angebot der dortigen AWO-Kita eine Kindertagespflege mit fünf Plätzen eingerichtet.

Aber auch die bewährten Themen, wie unsere Chronik, das „AWO-Gesicht“ und die Vorstellung unserer Partner finden Sie wieder in dieser Ausgabe.

Am 05. März jährte sich der verheerende Bombenangriff auf Chemnitz zum 69. Mal. Über 2000 Menschen haben an vielen Orten in Chemnitz am Chemnitzer Friedenstag ein Zeichen für Frieden und gegen Rechtsradikalismus gesetzt. Auch wir als Arbeiterwohlfahrt waren wieder dabei.

Und wir engagieren uns nicht nur am 05. März. Wir haben uns ebenso am bundesweiten Aktionstag „AWO für Vielfalt – AWO gegen Rassismus“ beteiligt und auch unser Projekt „Chemnitz zeigt Gesicht gegen Rechts“ geht in diesem Jahr weiter. So werden wir am 27. September, am Eröffnungstag der Interkulturellen Woche in Chemnitz, ein „Konzert gegen Rechts“ durchführen.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude und Neugier beim Lesen der Beiträge unseres Magazins. Wenn Sie noch mehr erfahren wollen, besuchen Sie uns auf unserer neugestalteten Internetseite unter www.awo-chemnitz.de.

Einen wunderschönen Frühling wünschen Ihnen

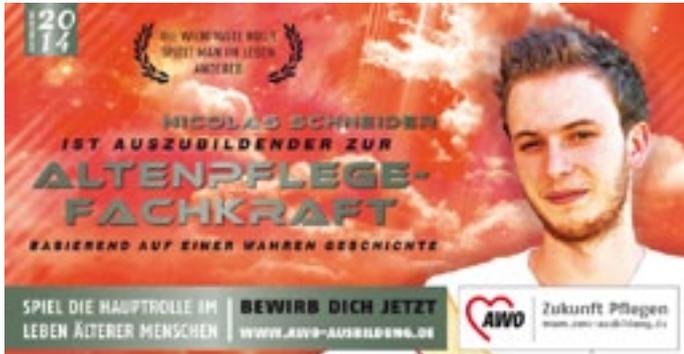
Dr. Thomas Schuler
Vorstandsvorsitzender

Jürgen Tautz
Geschäftsführer

ALTE ADRESSE – NEUER AUFTRITT

Seit Januar 2014 ist die neu gestaltete Seite unseres Kreisverbandes online. Sie finden auf www.awo-chemnitz.de weiterhin alle wichtigen Informationen über unsere Angebote und unsere Arbeit – allerdings im neuen „Gewand“, übersichtlich aufbereitet und auch für mobile Endgeräte optimiert.

DIE WICHTIGSTE ROLLE SPIELT MAN IM LEBEN ANDERER



Wie in vielen anderen Branchen machen sich die niedrigen Geburtenraten aus den 90er Jahren auch in der Altenpflege bemerkbar. Die sächsische Arbeiterwohlfahrt wirbt deshalb offensiv und gemeinsam mit anderen AWO-Verbänden in Bayern und Nordrhein-Westfalen um junge Menschen. Ende Januar bzw. Anfang Februar gab es daher eine Plakataktion, an der sich auch unser Kreisverband beteiligt hat. Es lief zudem für eine Woche ein Spot in den sächsischen Kinos, der unter dem Motto „Die wichtigste Rolle spielt man im Leben anderer“ für die Ausbildung und den Beruf des Altenpflegers warb.

PFLEGE AM BODEN



Mit einem regelmäßig stattfindenden „Flashmob“ versucht das Bündnis „Pflege am Boden“ deutschlandweit Aufmerksamkeit für die Situation und die Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte zu wecken. In Chemnitz fanden zum Beispiel am 8. Februar und am 8. März zwei Aktionen statt, jeweils am Rand des Neumarktes beim „Düsseldorfer Radschläger“.

➤ Weitere Informationen zum Bündnis und den Aktionen finden Sie hier: www.pflege-am-boden.de

START NÄCHSTER PFLEGEKURS

Am 23. April 2014 startet der nächste Pflegekurs zum Thema „Pflege und Betreuung demenzkranker Menschen“. Los geht es um 17 Uhr in den Räumen der Tagespflege an der Stollberger Straße 90. Unsere MitarbeiterInnen vor Ort stehen Ihnen von Montag bis Freitag (07.30 bis 16.30 Uhr) für Fragen sowie die Anmeldung gern zur Verfügung, Telefonnummer: 0371 2787-151.

NEUE TERRASSE INGEWEIHT



Zu Beginn des neuen Jahres hat unsere Begegnungsstätte im Rahmen der Sanierungsarbeiten eine schöne große Terrasse bekommen. Das „mobil“ hat die neue Terrasse am 22. Januar mit einem kleinen Fest eingeweiht. 34 Personen waren da, dazu noch einige Hausbewohner, Handwerker und Mitarbeiter (auch aus anderen AWO-Einrichtungen) und die Teilnehmer des Englischzirkels. Die Terrasse war geschmückt und pünktlich zum Wintergrillen kam auch der Winter für ein kurzes Intermezzo mit Schnee und Kälte zurück. Frank Meiner und Ina Marhoffer vom Betreuten Wohnen Stollberger Straße grillten für die Gäste und so fanden 50 Bratwürste mit Kartoffelsalat oder Brötchen reizend Abnehmer. Gegen die Kälte halfen der Glühwein und natürlich das Tanzen im warmen Saal bei toller Musik. Der neu abgeschliffene Parkettfußboden war den vielen Tanzschuhen gewachsen. Alle waren begeistert und freuen sich auf weitere Feste bei schönem Wetter auf unserer neuen Terrasse. Vielen Dank an alle fleißigen Helfer!

➤ VERANSTALTUNGEN IM FRÜHJAHR/SOMMER 2014

12. April – 27. Juli 2014

Fliegende Edelsteine – 13. Schmetterlingsschau im Tropenhaus des Botanischen Gartens Chemnitz

3. Mai 2014

Chemnitzer Museumsnacht

9. – 25. Mai 2014

Sächsisches Mozartfest „Mozart unmittelbar!“

16. Mai 2014

Eröffnung Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz (voraussichtlich)

14. Juni 2014

Classics unter Sternen (Theaterplatz Chemnitz)

14./15. Juni 2014

Tierparkfest

DER AWO KREISVERBAND CHEMNITZ UND UMGEBUNG e.V.

SOZIALWIRTSCHAFTLICHES UNTERNEHMEN UND ARBEITGEBER

Die Arbeiterwohlfahrt in Chemnitz und Umgebung blickt auf fast 24 Jahre erfolgreiches Bestehen zurück. Grund genug, um mit dem Geschäftsführer Jürgen Tautz darüber und die weitere Entwicklung zu sprechen.



■ AWO-Geschäftsführer Jürgen Tautz

Herr Tautz, sie sind nun bereits acht Jahre Geschäftsführer des Kreisverbandes. Wie schätzen Sie die Entwicklung des Verbandes ein?

Grundsätzlich positiv, natürlich mit Ecken und Kanten. Der Kreisverband hat sich in den letzten Jahren strukturell und fachlich weiterentwickelt und steht wirtschaftlich auf soliden Füßen. Mit knapp 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört die AWO in Chemnitz schon zu den größeren Unternehmen in der Region.

Neue Einrichtungen sind entstanden und manches Projekt war eine Herausforderung für uns, wenn ich nur an den Neubau der Kita Grüna oder den Eigentumserwerb der Wohnanlage Stollberger Straße denke. Dass wir gemeinsam diese Herausforderungen gemeistert haben, spricht von einer soliden Leistung und vor allem dem gemeinsamen Engagement von Vorstand, Geschäftsführung und vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Strukturell haben wir beispielsweise die ambulante Pflege mit inzwischen drei Sozialstationen in die Stadtteile und damit näher an die Kunden und Partner verlegt. Eine vierte Sozialstation soll im nächsten Jahr folgen. Viele Leistungs-

angebote wurden konzeptionell an die veränderten Bedarfe angepasst, aber auch an die veränderten Rahmenbedingungen.

Und wir haben gemeinsam gezeigt, dass wir auch größere Projekte meistern können, wie zum Beispiel im vorletzten Jahr die Ausstellung „Das Wunder des Lernens“.

Völlig neue Wege wurden mit Projekten wie dem FAN-Projekt und den Quartiers- und Stadtteilmanagements begangen.

Klingt gut, aber gibt es auch etwas Negatives?

Klar, wo Licht ist, ist auch Schatten. So haben die Besucher der Seniorenbegegnungsstätte „Rembrandteck“ ihre Freizeitstätte aufgrund der Auswirkungen des Chemnitzer EKKo 1 verloren.

Am meisten Sorgen machen mir aber die Rahmenbedingungen, unter denen z. B. die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindertagesstätten und in der Pflege engagiert arbeiten. Durch den katastrophalen Personalschlüssel, durch eine hohe Bürokratie und ständig steigende Anforderungen arbeiten diese Mitarbeiter dauerhaft an ihrer Leistungsgrenze. Das führt trotz eines guten betrieblichen Gesundheitsmana-

“
GRUNDSÄTZLICH
POSITIV, NATÜRLICH
MIT ECKEN UND
KANTEN.

AWO-Geschäftsführer Jürgen Tautz über die Entwicklung des Kreisverbandes

gements zu einem hohen Krankenstand. Leider sitzen Bundes- und Landesregierung diese Situation aus. Veränderungen sind dringend notwendig und Lösungsvorschläge liegen vor, werden aber nicht umgesetzt oder die Probleme werden nur kosmetisch behandelt. Dieses Verhalten finde ich persönlich unerträglich. Hier wird die AWO insgesamt auch den (sozial)politischen Druck erhöhen müssen und sich weiter in Netzwerke einbringen.

Sie sprechen das betriebliche Gesundheitsmanagement an. Welchen Nutzen bringt es?

In vielen Unternehmen geht es beim betrieblichen Gesundheitsmanagement um ein wirtschaftliches Interesse bzw. um mögliche Einsparungsergebnisse. Ich sehe hier einen völlig anderen Aspekt. Für mich geht es vorrangig darum, insbesondere hinsichtlich der Gesundheitsförderung die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern. Dazu gehören Verbesserungen in Arbeitsabläufen ebenso wie die Bereitstellung von Arbeitsmitteln, die die körperlichen Belastungen verringern. Aber auch die Kultur des miteinander Arbeitens muss



■ ... Licht: Die Ausstellung „Das Wunder des Lernens“ im Jahr 2012 bewies einmal mehr, dass die AWO Chemnitz auch in der Lage ist, große Projekte zu stemmen.



■ ... Schatten: Die Begegnungsstätte „Rembrandt-Eck“ fiel Ende 2011 dem Rotstift der Stadt zum Opfer.

gefördert werden, die Atmosphäre in den Teams muss ebenso stimmig sein wie das Verhältnis von Führungskräften zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Motto unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements ist: „Betroffene zu Beteiligten“ zu machen. Deshalb werden wir in diesem Jahr mit der Gründung weiterer Gesundheitszirkel in den Kindertagesstätten beginnen.

Oft wird vom Fachkräftemangel in der Pflege gesprochen. Sind hier auch die Pflegeeinrichtungen der AWO betroffen? Der Fachkräftemangel in der Pflege ist lange bei uns angekommen. Oft können frei werdende Stellen nicht mehr zeitnah besetzt werden, weil der Fachkräftemarkt kaum etwas hergibt und von einem Verdrängungswettbewerb geprägt ist. Deshalb ist ein gutes Unternehmensimage besonders wichtig. Auch deswegen bin ich sehr froh, dass wir zum 01.07.2014 mit einem neuen Vergütungstarifvertrag das Einkommen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessern können. Auch durch die Ausbildung eigener Azubi's in der Pflege ist dieser Mangel nicht zu kompensieren. Künftig wird sich die Situation weiter zuspitzen. Deshalb ist hier eindeutig die Politik gefragt. Der Pflegeberuf muss attraktiver gemacht werden und eine bessere gesellschaftliche Anerkennung finden. Die Arbeitsbedingungen müssen sich durch eine deutliche Anhebung des Personalschlüssels erheblich verbessern. Nur dann wird es gelingen, dass sich mehr junge Menschen künftig für einen Pflegeberuf entscheiden. Wenn die Politik diese Problematik nicht schnell anpackt, ist der Pflegenotstand auch im Hinblick der demographischen Entwicklung sehr bald vorprogrammiert.

Herr Tautz, abschließend die Frage, wie stellen Sie sich die AWO Chemnitz als Arbeitgeber in zehn Jahren vor? Gibt es mittel- oder langfristige Ziele?

Durch die erfolgreiche Arbeit in den vergangenen Jahren haben wir gemeinsam eine gute Ausgangslage geschaffen, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Und wir haben auch gezeigt, dass wir genügend Innovationskraft besitzen, um neue Projekte zu entwickeln. Insofern bin ich sicher, dass unser Kreisverband auch in den nächsten Jahren weiter wachsen wird. Allerdings wird dies auch von äußeren Rahmenbedingungen abhängig sein. Ich hoffe, dass die Politik künftig dafür sorgen wird, dass die Kommunen nicht weiter ausgeblutet werden und in die Lage versetzt werden, auch die freiwilligen Leistungen für ihre Bürger aufrechtzuerhalten und ausbauen können. Von dringend notwendigen Reformen in

der Pflege und einer Novellierung des sächsischen Kindertagesstättengesetzes hatte ich schon gesprochen.

Wir müssen dafür Sorge tragen, dass die Chemnitzer AWO für ihre bestehenden und potentielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter attraktiv bleibt und noch besser wird. So haben wir bereits jetzt mit der Gewerkschaft vereinbart, in zwei Jahren erneut Tarifgespräche zu führen. Ich persönlich hoffe, innerhalb des von Ihnen angesprochenen Zeitraumes einen starken, gesunden und zukunftsorientierten AWO-Kreisverband an meine Nachfolgerin oder an meinen Nachfolger übergeben zu haben.

Herzlichen Dank für das Gespräch.



SSA -
Sächsische Sozialakademie
gemeinnützige GmbH



Ausbildungsjahr 2014/2015

Berufsfachschule für Sozialwesen		
■ Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in		1 Jahr Vollzeit
Zugangsvoraussetzung: Abitur		2 Jahre Vollzeit
Zugangsvoraussetzung: Realschulabschluss		
Berufsfachschule für Pflegehilfe		
■ Staatlich geprüfte/r Krankenpflegehelfer/in		2 Jahre Vollzeit
Zugangsvoraussetzung: Hauptschulabschluss		
Fachschule für Sozialwesen		
■ Staatlich anerkannte/r Heilpädagogin/in		3 Jahre Teilzeit
■ Staatlich anerkannte/r Erzieherin/in		3 Jahre Vollzeit*
		4 Jahre Teilzeit

* Integrierte Zusatzausbildung „Fachhochschulreife“ möglich

Helmholtzstraße 30, 09131 Chemnitz • Telefon/Fax: 0371 410579 / 441773
<http://www.sozialakademie-sachsen.de> • E-Mail: info@sozialakademie-sachsen.de

FAMILIE PUSCH

EIN „URGESTEIN“ DER STOLLBERGER STRASSE



Familie Pusch, seit wann wohnen Sie im Betreuten Wohnen und was war für Sie der entscheidende Grund für Ihren Einzug?

Herr P.: Aufmerksam machten uns Verwandte. Diese wohnen ebenfalls in einer Wohnanlage der AWO, allerdings nicht in Sachsen. Von Ihnen haben wir viel Gutes über den Verband AWO gehört. Als wir dann in den Zeitungen gelesen haben, dass auf der Stollberger

Straße der Bau einer Wohnanlage für Senioren erfolgt, die von der AWO betreut wird, waren wir sofort interessiert.

Frau P.: Immerhin ist das schon 15 Jahre her! Wir wohnten bereits hier im Stadtteil. Als wir uns als Mietinteressenten gemeldet haben, konnten wir uns eine Wohnung im Rohbau aussuchen. Rückblickend können wir sagen, dass unsere Entscheidung die Richtige war. Wir blicken aus dem Wohnzimmerfenster auf den benachbarten Kindergarten und genießen die sonnigen Nachmittage auf unserem Balkon.

War es für Sie schwierig, sich mit immerhin „jugendlichen 60 Jahren“ für eine Betreute Wohnanlage zu entscheiden?

Herr P.: Also, manche haben uns schon verwundert angeschaut. Viele denken ja immer, dass es hier eine Art Pflegeheim ist. Als wir denen aber unsere Wohnung gezeigt haben und sie gesehen haben, welche Aktionen und Veranstaltungen stattfinden, waren alle Zweifler schnell überzeugt.

Frau P.: Im Nachhinein muss ich sagen, dass es viel besser ist, beim Einzug noch rüstig und aktiv zu sein. Dadurch findet man schnell Anschluss an die Nachbarn, kann an den Veranstaltungen teilnehmen oder sich engagieren. Wir haben neue Bekanntschaften gefunden und sind zu einer tollen Hausgemeinschaft zusammengewachsen. Einerseits können wir super miteinander feiern,

andererseits sind wir auch füreinander da, wenn einer mal Sorgen hat. Wir fühlen uns in jeder Hinsicht gut aufgehoben.

Sie sind seit Ihrem Einzug Mitglied im Kreisverband. Was hat Sie zum Beitritt bewogen und wie erleben Sie Ihre Mitgliedschaft?

Frau P.: Für uns war es bereits zum damaligen Zeitpunkt keine Frage, dass wir im Rahmen unserer finanziellen Mittel einen Beitrag zum sozialen Engagement der AWO leisten wollten. Wir wussten ja, dass der Verband nicht nur die Betreuten Wohnanlagen hat, sondern ganz viele weitere soziale Einrichtungen.

Herr P.: Wir als Mitglieder werden auch regelmäßig zu den Geburtstagsfeiern eingeladen. Ich würde mir wünschen, wir hätten noch mehr Kontakt zu Mitgliedern in unserem Haus oder auch außerhalb. Vielleicht könnte man hin und wieder ein Treffen hier auf der Stollli organisieren? Ich hoffe, dass auch von den neu eingezogenen Mietern sich viele für eine Mitgliedschaft interessieren.

Herr Pusch, Sie sind auf der Stollli als Fotograf der Einrichtung bekannt ...

Herr P.: Ich fotografiere zu den verschiedenen Veranstaltungen oder wichtigen Ereignissen der Wohnanlage. Im letzten Jahr hatten wir zum Beispiel die Bemalung unserer Außenmauer durch Graffiti-künstler. Einige Schnappschüsse von den Mitarbeitern sind natürlich im Laufe der Zeit auch entstanden. Mir macht es Freude, wenn ich dadurch zum Gelingen der angebotenen Programme beisteuern kann.

... und da sich in den vielen Jahren eine sehr große Menge wichtiger Schnappschüsse angesammelt hat, erhalten Sie ab 2014 einen neuen Chip mit einer extra großen Speicherkapazität ...

Familie Pusch, die Redaktion der AWO konkret bedankt sich für Ihre Offenheit und wünscht Ihnen noch viele Jahre Freude in Ihrer „Stollli“. Und natürlich immer ein lohnenswertes Bild vor der Kamera ...

Redaktion: AWO konkret

Alle weiteren Informationen erhalten Sie unter:

Reha-aktiv GmbH
Goethestraße 5-7
09119 Chemnitz

Telefon:
0371 - 3691044

www.reha-aktiv-chemnitz.de



Wer mit Kindern zusammenlebt, weiß: Sie haben ihren ganz eigenen Blick auf den Alltag, ihre Umwelt, ihre Mitmenschen und das Leben im Allgemeinen. Es ist spannend, manchmal komisch und auch immer wieder nachdenklich machend, ihnen zuzuhören und sich mit ihnen zu unterhalten.

In loser Folge wollen wir in der Rubrik „Kinder-mund“ von solchen Begebenheiten berichten.

■ Greta (4 Jahre): Essen

ZUM THEMA ESSEN

Es gibt Brokkoli. Johanna: „Die kleinen Bäume esse ich aber nicht!“

Leo: „Der Montag ist ein schöner Tag, weil der klingt wie leckerer Mohn!“

Als es panierten Blumenkohl zum Mittagessen gibt, meint Therese: „Das Schnitzel mit Blumenkohl drin schmeckt lecker!“

Greta weiß Bescheid: „Schweinefleisch kauft man in der Schweinerei!“

Arthur hat sich zu viel Essen auf den Teller getan und schafft es nun nicht. Die Kindergärtnerin: „Na Arthur, da waren deine Augen sozusagen größer als dein Magen!“ Darauf Arthur: „Ja weißt du, der Augenarzt hat mir mal Tropfen in die Augengemacht! Davon kommt das!“

Luise weiß: „Wenn man beim Essen rumkaspert, kann man Magenbeschwürungen kriegen!“

Zum Vesper gibt es für jedes Kind ein Stück Kuchen. Laura nimmt sich zwei. Ich frage: „Wieso hast du dir zwei Stück genommen?“ Laura: „Na, weil ich zwei Hunger auf Kuchen habe!“

WAS ES ALLES IM BIO-LADEN GIBT:

Henry: „Meinen Namen habe ich mir selbst ausgesucht!“ Die Kindergärtnerin: „Nanu, wo denn?“ Henry: „Im Bio-Laden!“

■ Marlene (5 Jahre): Gesunde Dinge

CHEMNITZER FRIEDENSTAG 2014

„ES IST UNSERE STADT, BUNT, WELTOFFEN UND TOLERANT“

Mehrere Tausend Chemnitzerinnen und Chemnitzer sind während des Friedenstages am 5. März in der Stadt unterwegs gewesen, um an vielen Orten mit ihrer Präsenz für Frieden, Toleranz und Weltoffenheit zu demonstrieren. Sie gedachten der Toten des Bombenangriffs auf Chemnitz vor 69 Jahren und zugleich seiner Ursachen – daraus erwachsen die Verantwortung und das klare Bekenntnis, Neonazis in der Stadt keinen Platz zu geben.



■ Erstmals fand der vom Bündnis „Chemnitz nazifrei“ organisierte Täterspurenrundgang durch Chemnitz statt. Die Veranstalter wollten zeigen, wo während der NS-Zeit in der Stadt Täter gewirkt haben. Rund 150 Frauen und Männer nahmen das Angebot an und folgten den Täterspuren von der Deutschen Bank am Falkeplatz bis zur heutigen Technischen Universität, wo im Innenhof ein Denkmal an die Deportation von Juden erinnert (Foto).



■ Ein Hingucker am Friedenstag waren die am Rathaus sowie der Galerie Roter Turm befestigten überdimensionalen Gemälde. In diesem Jahr konnte die Aktion C für ihre bunte Bilderreihe über 40 Schulen und Kindertagesstätten begeistern. Die Kinder und Jugendlichen setzten sich in ganz persönlicher Art und Weise mit dem Thema Krieg auseinander.



■ Die Wanderausstellung des Klink e.V. „Geschichtsbaustelle Chemnitz 5. März 1933 – 5. März 1945“ informierte auf dem Neumarkt eindrucksvoll vor allem über die Geschehnisse im März 1933 in Chemnitz. Auf den Tag genau zwölf Jahre bevor Chemnitz in Schutt und Asche fiel, hatten letztmals Reichstagswahlen stattgefunden. Viele Gegner der Nationalsozialisten wurden in diesen Wochen verhaftet, misshandelt oder wie Georg Landgraf, der Verlagsleiter der bereits verbotenen Chemnitzer SPD-Tageszeitung „Volksstimme“, gar ermordet.



■ Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und Innenminister Markus Ulbig auf

der abendlichen Kundgebung auf dem Neumarkt. Über 1200 Menschen nahmen an der Veranstaltung teil. Die Rede auf dem Neumarkt hielt Dr. Christoph Dittrich, Generalintendant der Chemnitzer Theater. Für ihn war es der erste Chemnitzer Friedenstag und er beeindruckte die Zuhörer mit Worten, die sich um die Erlebnisse seiner Mutter im 2. Weltkrieg drehten.



■ Die AWO versorgte die Besucher der Kundgebung wie schon in den vergangenen Jahren mit heißem Tee.

Redaktion: AWO konkret

DEMOKRATIE IM HORT

SCHÜLER DER GRUNDSCHULE MITTELBACH NEHMEN AM COOLNESS-TRAINING TEIL

„Wie können wir das in den Griff bekommen?“ Diese Frage stand am Anfang der Überlegungen im AWO-Hort der Grundschule Mittelbach. Auslöser waren wiederkehrende Rangeleien in der dritten Klasse, bei denen es auch zu Ausgrenzungen und Diskriminierungen kam. „Das Jungs Konflikte anders als Mädchen, nämlich körperlich lösen, ist normal“, beschreibt Roswitha Schwerdtner, Leiterin des Hortes, die Situation. „Wenn wir einschreiten, ist es aber oft so, dass wir uns kaum umgedreht haben, da geht das Gerangel schon weiter. Diese körperlichen Auseinandersetzungen haben uns sehr belastet.“



■ Die Kinder malten während des Trainings auch gemeinsam „Wutbilder“.

Um das Problem in den Griff zu bekommen, nahm der Hort Kontakt auf mit dem Anti Gewalt Büro Chemnitz der AG In- und Ausländer e.V. und es wurde beschlossen, ein Coolness-Training durchzuführen. Im Herbst 2013, mittlerweile waren die Schüler in die vierte Klasse aufgerückt, wurde mit den 15 Terminen á 90 Minuten begonnen. In Gesprächen und verschiedenen Spielen näherten sich die Viertklässler den Themen Toleranz, friedliches Miteinander und Demokratie. „Mittlerweile sind die Fortschritte deutlich zu erkennen“, erzählt Roswitha Schwerdtner. „In den Treffen sagen die Jungs jetzt schon selbst, wenn etwas nicht richtig ist. Im Hort klappt es noch nicht ganz so gut. Aber wir haben dort für alle sichtbar unsere drei Regeln hängen.“ Diese drei Regeln – nicht reinreden, nicht rumschreien, niemanden ärgern – haben die Schüler miteinander aufgestellt. In den Spielen lernen die Kinder zu sagen: „Stopp, das will ich nicht!“

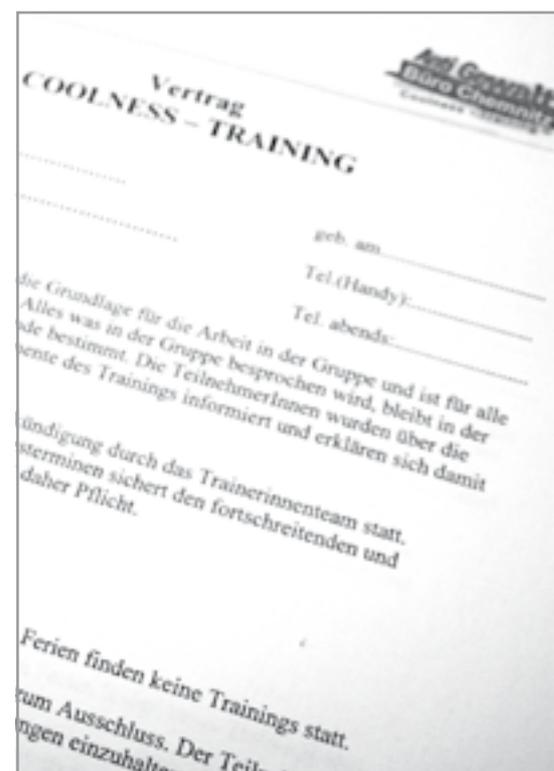


wenn ihnen zum Beispiel jemand Schmerzen zufügt und sie lernen, wie sie ihre Wutgefühle kompensieren können – ohne Gewalt. Als Belohnung dürfen sie zum Ende des Trainings jeweils eine halbe Stunde in der Turnhalle herumtoben und sich Spiele aussuchen. „Wenn wir das Coolness-Training abgeschlossen haben, wollen wir als Belohnung ein Training des Chemnitzer FC besuchen. Die Jungs sind natürlich alle ganz fußballbegeistert und freuen sich sehr darauf.“

Die Hort-Mitarbeiterinnen haben sich darüber hinaus gefragt „Wie können wir Demokratiebildung im Hortalltag einbinden?“. Dazu gab es eine zweitägige Fortbildung, in der verschiedene Referenten zum Thema Diskriminierung sprachen und es einen Erfahrungsaustausch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus anderen Einrichtungen gab. Im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes für Demokratie und Toleranz und dem dazugehörigen Projekt „Demokratie in Chemnitzer Kitas“ konnte der Hort Bücher und Spiele anschaffen, in denen Zusammenleben und Mitgestaltung im Mittelpunkt stehen.

„Wir versuchen, die Kinder stärker in Entscheidungen einzubinden“, berichtet Roswitha Schwerdtner. „Wir überlegen zum Beispiel gemeinsam, wie wir die Ferien gestalten wollen. Letztes Jahr haben sich die Kinder einen Haustiertag gewünscht, an dem sie ihre Haustiere mitbringen und vorstellen konnten. Das hat super funktioniert und soll unbedingt wiederholt werden.“

Redaktion: AWO konkret



■ Zu Beginn des Coolness-Trainings hat jeder der teilnehmenden Schüler einen „Vertrag“ dazu unterschrieben.

DIE JÜDISCHE GEMEINDE IN CHEMNITZ



■ Die Neue Synagoge an der Stollberger Straße. (Foto: Barbara Uhlig)

Ein kleiner Abstecher in die Religionsgeschichte soll deutlich machen, wie die Synagoge entstanden ist: Zur biblischen Zeit war der Tempel der Ort der Gottesverehrung. Der Opferkult, den Priester versahen, war eine Hauptform der Gottesverehrung, dazu war die Anwesenheit der Gottesdienstgemeinde nicht erforderlich. Mit der Zerstörung des Tempels durch Nebukadnezar 567/568 verloren die Juden ihr religiöses Zentrum. Trotz Vertreibung und Exil waren sie bemüht, am jüdischen Glauben festzuhalten und ihn am Leben zu erhalten. So entstand im Exil die Synagoge als neues religiöses, kulturelles und gesellschaftliches Zentrum der Gemeinden. Im griechischen Sprachgebrauch steht „Synagoge“ für „Versammlung“. Anstelle des früheren Opferdienstes im Tempel trat der Gottesdienst mit Thora-Lesung und Gebet. Im Rahmen dieser Versammlungen wurde jeder einbezogen und konnte Gott dienen. Aus der Not geboren entstand so ein neues jüdisches Leben.

In Meyers Konversations-Lexikon schrieb man um 1890 über unsere Stadt: „Die Industrie ist großartig; nicht mit Unrecht nennt man Chemnitz ‘das sächsische Manchester’“.

Zu dieser Zeit zählte man von den ca. 139.000 Einwohnern 953 Personen jüdischen Glaubens. Diese nahmen wichtige Plätze in der industriellen Entwicklung der Stadt, besonders in der Textilproduktion ein. König Wilhelm I. schuf mit seiner Verordnung mit Zustimmung des Reichstages dafür die Voraussetzung: Alle bestehenden Beschränkungen der staatsbürgerlichen Rechte durch verschiedene Religionsbekenntnisse wurden 1869 ab-

geschafft, die Gleichstellung der Konfessionen wurde damit auch in Sachsen ermöglicht. Zu dieser Zeit begann eine Zuwanderung jüdischer Bürger in unsere Stadt. Sie kamen vorwiegend aus bürgerlichen Mittelschichten und wurden in Handel und Industrie tätig. Die Geschäfte der Familien Simon und Dresel, die Gaststätte „Blauer Engel“ und die Brunner'sche Buchhandlung waren die ersten jüdischen Unternehmen in Chemnitz.

Fast zehn Jahre nach der genehmigten Ansiedlung jüdischer Bürger eröffnete die Israelitische Gemeinde 1878 im hinteren Hofraum der Neugasse 3 ihre erste Chemnitzer Synagoge. Bald war



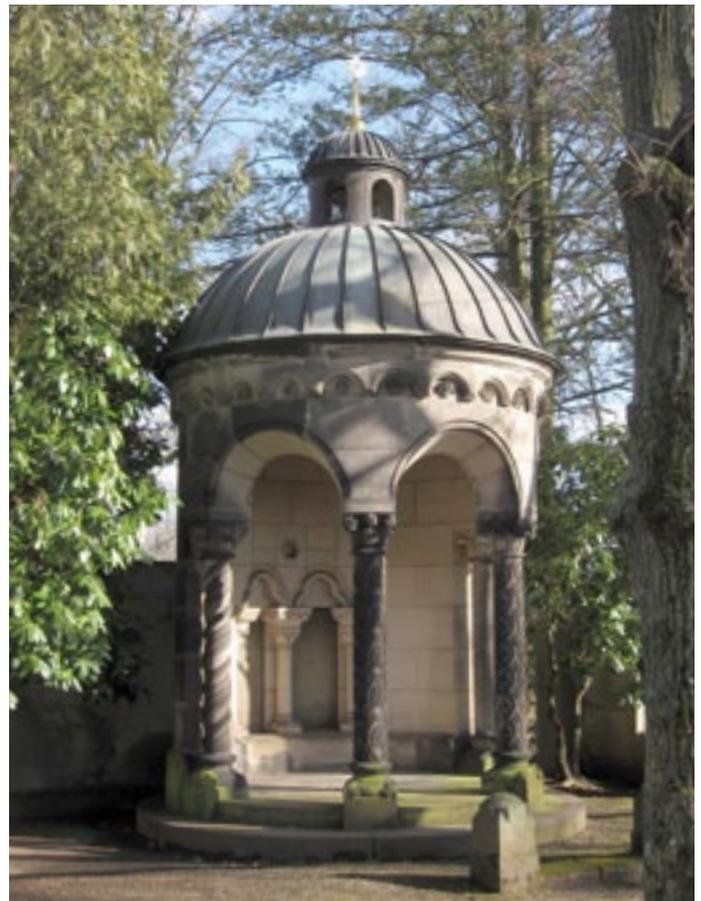
■ Die alte Chemnitzer Synagoge am Stephansplatz auf dem Kaßberg. (Bild: Privatsammlung Andreas Zylla)

das Gebäude jedoch zu klein, baufällig und zum Abbruch bestimmt.

Bereits am 7. März 1899 fand am Stephansplatz die Einweihung einer neuen Synagoge statt. Das Gotteshaus entstand nach den Plänen des Architekten Wenzel Bürger und bot Platz für 700 Menschen. Der Standort auf der Anhöhe zum Kaßberg und die glanzvolle Architektur machten sie zur Zierde der Stadt. Es war ein Gotteshaus, das mit anderen Kirchen der Stadt ebenbürtig war und es diente fast 40 Jahre der Chemnitzer Jüdischen Gemeinde, die 1923 mit 3.500 Mitgliedern ihren Höchststand erreicht hatte. In der Pogromnacht im November 1938



■ Die Neue Synagoge von innen mit dem blauen Thoraschrein und dem umlaufenden Oberlicht.



■ Die erste Bestattung auf dem jüdischen Friedhof in Altendorf fand 1879 statt.

wurde auch dieses Gebäude in Brand gesteckt und zerstört. Es begann eine Schreckensherrschaft gegen alle Andersdenkenden und besonders gegen die jüdische Bevölkerung. Mehr als 2.000 Juden aus Chemnitz wurden ermordet, nur 57 Überlebende des Holocaust kehrten nach dem Krieg hierher zurück. Aber sie waren bereit, einen Neuanfang zu wagen. So wurde 1961 an der Stollberger Straße ein Bet- und Gemeindehaus errichtet, welches zu den wenigen Neubauten jüdischer Gemeinden in der Zeit der DDR gehörte. Bis zur Wende genügte dieses Gebäude der immer kleiner werdenden Zahl der Mitglieder. Zwölf waren es in unserer Stadt 1989, das Ende der jüdischen Tradition war abzusehen.

Die Gemeinde war demographisch überaltert und konnte daher die Tradition nicht an eine nachfolgende Generation weitergeben. Mit der Wende kam dann ein doppelter Umbruch: Neben der Umstellung auf das neue politische System erlebten die Gemeinden einen Zustrom jüdischer Emigranten aus der ehemaligen Sowjetunion, die integriert werden mussten. Die Chemnitzer Gemeinde zählte 2001 schon 390 Mit-

glieder, heute sind es ca. 680, davon sind 97 Prozent russischsprachig. So wurde ein neues Gemeindezentrum notwendig. Die Menschen, die heute als Juden wieder in unserer Region leben, sind zumeist auf der Suche nach Heimat und brauchen einen Mittelpunkt zur Formung ihrer jüdischen Integrität. Der Architekt Professor Alfred Jacoby wurde mit dem Entwurf der Neuen Synagoge Chemnitz beauftragt, die am 24. Mai 2002 feierlich eingeweiht wurde. Die nach oben weiter werdende Kegelform, die sich mit ovalem Grundriss an der Stollberger Straße erhebt, trägt ganz unverwechselbaren Charakter. Sie ragt aus der Straßenfront des Gemeindezentrums heraus und ein eingeschnittenes Fenster öffnet die Betonform, die von einem umlaufenden Oberlicht abgeschlossen wird. Im Inneren steht ein leuchtend blauer Thoraschrein. Hier sind die Thorarollen geborgen, die nur während des Gottesdienstes entnommen und gelesen werden. Sie sind das Allerheiligste der Juden und der Synagoge. Jedes Detail im Sakralraum hat seine Bedeutung, vieles erscheint uns seltsam, einfach weil wir zu wenig über die jüdische Reli-

gion wissen. Umso interessanter ist es, einmal einer Führung beizuwohnen. Dies ist nach Voranmeldung jederzeit möglich.

Die Tage der Jüdischen Kultur in Chemnitz, die gerade zum 23. Mal im März wieder stattfanden, bieten ebenfalls eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen im ganzen Stadtgebiet.

Auch ein Besuch des Jüdischen Friedhofes im Stadtteil Altendorf ist sehr interessant. Hier fand 1879 die erste Bestattung statt. Viele der ca. 1.200 Grabstätten sind historisch wertvoll und belegen die 130-jährige Geschichte der Chemnitzer Juden.

Redaktion: AWO konkret

➤ Informationen zu den Tagen der jüdischen Kultur: www.tdj.k.de

Quelle: Die Jüdische Gemeinde Chemnitz und Förderverein Bau der Synagoge (Hrsg.): Neue Synagoge Chemnitz (2002) Festschrift zur Einweihung der Synagoge und des Jüdischen Gemeindezentrums Chemnitz. Verlag Heimatland Sachsen GmbH Chemnitz

KINDERTAGESPFLEGE „GOLDFISCHE“ BIETET INDIVIDUELLE BETREUUNG FÜR BIS ZU FÜNF KINDER



■ Ein Blick in die Räume der „Goldfische“.



In einer gemütlichen Zwei-Zimmerwohnung im Chemnitzer Stadtteil Reichenhain gibt es seit dem 1. September 2013 die Kindertagespflege „Goldfische“. Sowohl die Grundschule mit dem AWO-Hort, als auch die AWO-Kindertagesstätte „Reichenhainer Wichtelberg“ befinden sich in unmittelbarer Nähe.

„Unsere Kita in Reichenhain bietet laut Betriebserlaubnis nur drei Krippenplätze. Da dort keine baulichen Veränderungen möglich sind, um mehr Krippenkinder aufzunehmen, im Gegenzug aber natürlich der Bedarf höher ist, haben wir die Kindertagespflege in der direkten Nachbarschaft eröffnet“, erklärt Fachbereichsleiter Kay Herrmann.

Die Wohnung befindet sich in einem Privathaus und bietet Platz für fünf Kinder. Das Verhältnis zu den Vermietern – einer jungen Familie, welche in der oberen Etage wohnt – ist sehr gut. „Wir sind dem Vermieter sehr dankbar, dass es hier geklappt hat. Bis wir eine endgültige Zusage geben konnten, hat es acht Wochen gedauert. In dieser Zeit wurden sogar andere Wohnungsinteressenten abgelehnt.“ Von besonderem Vorteil ist die Nähe zur Kita auch, weil die Kinder später bequem von der Tagespflege hinüber wechseln können – praktisch nur einmal um die Ecke. Die rund 51 Quadratmeter große Wohnung im Erdgeschoss hat eine geräumige

Küche, ein Spiel- und ein Schlafzimmer und natürlich ein Bad. Alle Räume sind hell und freundlich gestaltet und bieten optimale Bedingungen für die Kinderbetreuung. Im Moment besuchen drei Mädchen und zwei Jungen im Alter zwischen einem Jahr und zweieinhalb Jahren die Kindertagespflege. Seit dem 1. März ist Nadine Höfert die Tagesmutter für die Kleinen. „Die Betreuung in so einer kleinen Gruppe ist viel familiärer“, beschreibt die ausgebildete Erzieherin ihren Alltag. „Ich kann außerdem viel individueller auf die Kinder eingehen.“ Ansonsten ist der Tagesablauf ähnlich wie in einer großen Kindertageseinrichtung: um 7.30 Uhr gibt es gemeinsam Frühstück, dann können die Kinder spielen und es werden von Nadine Höfert Beschäftigungsangebote gemacht. Wenn es das Wetter zulässt, geht die kleine Gruppe vor dem Mittag jeden Tag mindestens eine Stunde an die frische Luft. Da bietet es sich selbstverständlich an, auch der Kita hin und wieder einen Besuch abzustatten.



■ Der Genossenschaftsweg 9 in Reichenhain beherbergt seit September 2013 die Kindertagespflege.

So ist die Einrichtung für die Kleinen schon vertraut und die Umgewöhnung fällt später leichter. Nach dem Mittag folgt von 12 bis ca. 14 Uhr die Mittagsruhe. In der verbleibenden Zeit bis zum Abholen durch die Eltern gibt es noch Vesper und die Kinder können spielen.

Redaktion: AWO konkret

9. AWO-WANDERUNG

AUF DEN SPUREN DER STEINKOHLE IN OELSNITZ



TERMIN:

Samstag, 14. Juni 2014

TREFFPUNKT & START:

10 Uhr am Bergbaumuseum Oelsnitz
(Pflockenstraße 1, 09376 Oelsnitz)

ZIELANKUNFT:

gegen 15 Uhr an gleicher Stelle (nach
einer Wegstrecke von ca. 10 Kilometer)

STARTGELD:

5 Euro pro Person

ANMELDEFRIST:

Freitag, 6. Juni 2014

KONTAKT:

Karin Kranz
Telefon: 0371 6956-181
E-Mail: karin.kranz@awo-chemnitz.de

■ Auch in diesem Jahr liegt die Routenplanung wieder in den Händen unseres routinierten Wanderführers Reinhard Klobe.



Zum zweiten Mal nach 2009 führt uns unser Weg durch die Stadt Oelsnitz im Erzgebirge. Unsere neunte AWO-Wanderung am 14. Juni 2014 steht dabei erneut ganz unter dem Motto Bergbau und verläuft zum Teil auf einem Bergbaulehrpfad. Start- und Zielpunkt ist das Bergbaumuseum Oelsnitz, Parkmöglich-

keiten gibt es z. B. auf dem Parkplatz des Museums und bei einem nahe gelegenen Baumarkt.

Unser erster Halt wird die erst im September 2013 eröffnete Krippe „Schillergarten“ sein, wo die Möglichkeit einer kurzen Besichtigung besteht. Von dort aus geht es weiter bis zur Mittagstast

in unserer Kita „Rote Schule“. Für das leibliche Wohl ist gesorgt und es heißt, Kraft schöpfen für den Aufstieg zum höchsten Punkt der Stadt – der Halde des Deutschlandschachts (491,2 Meter). Dort oben lockt die Besteigung eines 30 Meter hohen Aussichtsturmes, bevor wir unseren Weg in Richtung Kita „Wichelhaus“ fortsetzen. Nach dem Kurzstopp in der Einrichtung geht es zurück zum Ausgangspunkt, wo ein besonderer Schlusspunkt auf uns wartet: eine Führung durch das Bergbaumuseum mit Kaffee und Kuchen (ca. ab 15 Uhr). Abschließend gibt es noch die Möglichkeit, das angrenzende Kinderbergwerk zu besuchen. Das Kinderbergwerk wurde in Zusammenarbeit mit der AWO-Kita „Naseweis“ entwickelt und öffnete erst im Juli letzten Jahres seine Türen (wir berichteten in Ausgabe 25 darüber).

Unser Begleitfahrzeug für durstige und müde Wanderer ist natürlich ebenfalls wieder mit dabei. Wir freuen uns auf alle Wanderfreunde, Mitarbeiter, Mitglieder, Angehörige, ... Um eine verbindliche Anmeldung bis Freitag, den 6. Juni 2014, wird gebeten.

Redaktion: AWO konkret

SAG ES MIT SCHOKOLADE!

DANKESCHÖN-VERANSTALTUNG FÜR EHRENAMTLICHE FAND DIESES JAHR IM „MOBIL“ STATT



■ Sophie Weiß und Ute Gaida sind mit Spaß bei der Sache.

Freitagnachmittag, kurz vor halb drei in unserer Begegnungsstätte „mobil“ an der Leipziger Straße 167: Es klingelt an der Tür und die ersten Gäste stehen im Flur. Es ist der 24. Januar und bei den Gästen handelt es sich um Ehrenamtliche aus dem Bereich Seniorenarbeit und Pflege. Die Fachbereichsleitung hat zur jährlichen Dankeschön-Veranstaltung geladen und obwohl es erst 15 Uhr losgehen soll, geben sich die geladenen Besucher schon jetzt die Klinke in die Hand. Zusammen mit der steigenden Personenzahl im großen Saal nimmt der Geräuschpegel zu. Viele kennen sich und wenn nicht, ist es auch nicht so schlimm. Ehrenamtliche kommen schnell ins Gespräch.

Nach der Begrüßung durch Geschäftsführer Jürgen Tautz und Fachbereichsleiterin Andrea Saupe wird klar: Hier geht es nicht nur um ein gemeinsames Kaffeetrinken, die Gäste haben auch die Gelegenheit, sich eine eigene Schokolade zu kreieren. In Dreiergrüppchen und unter fachkundiger Anleitung von David Schneider entstehen so die verschiedensten Variationen an Vollmilchschokolade: mit Haselnüssen, Rosenblüten, weißen Schokoladen-Tupfen oder gar mit Chili. Jede Schokolade ein kleines Unikat. Während die Meisterwerke auskühlen, gehen alle zum gemütlichen Teil des Nachmittages über: Jetzt gibt es Kaffee und Kuchen sowie belegte Brötchen. Und spätestens jetzt wird deutlich, dass es sich hier um eine Versammlung von Ehrenamtlichen handelt. Kaum ist eine Kaffeekanne alle, springt jemand auf, um Nachschub zu holen und bei der Gelegenheit gleich mit Reih um zu gehen und den anderen Gästen nachzuschauen. Auch das Tisch abräumen gestaltet sich schnell zu einer kleinen Gruppenbewegung. Das Helfen steckt also wirklich im Blut und der Beobachter kommt nicht umhin, sich zwischenzeitlich schmunzelnd zu fragen,

wer nun hier eigentlich der Gastgeber ist. Fragt man nach, was denn die Motivation für ihren Einsatz ist, so kommt als häufigste Antwort „Weil es mir Spaß macht!“ gefolgt von „Weil ich eine Aufgabe brauche.“

Zum Ende der Veranstaltung bleibt noch eine Frage offen: Ist meine Schokolade gelungen? Ein vorsichtiges Klopfen und die meisten Tafeln lösen sich problemlos aus der Form. Diejenigen, deren Schokolade dabei zerbricht, tragen es mit Fassung: „Wenn ich sie essen möchte, geht sie ohnehin kaputt“ – so lautet die pragmatische Antwort.

Die in „Mannschaftsstärke“ angereisten Ehrenamtlichen aus dem Betreuten Wohnen Stollberger Straße sind schließlich die Letzten, die nach einem gelungenen Nachmittag den Heimweg antreten – ganz bequem gefahren von Hausmeister Frank Meiner. Vielen Dank dafür!

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei allen Ehrenamtlichen, vor allem auch bei denen, die nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnten, herzlich für ihr Engagement im vergangenen Jahr bedanken!

Redaktion: AWO konkret

STIMMEN

„Ich engagiere mich ehrenamtlich, weil ich gern singe und vorlese. Dafür brauche ich keine Anerkennung, es macht einfach Spaß!“

Ingrid Bruche

Chorleiterin im Betreuten Wohnen Max-Saupe-Straße

„Ich engagiere mich ehrenamtlich, weil ich als Rentnerin nicht das Gefühl habe, dass ich auf der Couch sitzen muss. Ich habe eine langjährige Verbindung zum Marie-Juchacz-Haus und helfe gern dort.“

Sieglinde Schröbel

hilft bei Ausfahrten und Veranstaltungen im Seniorenpflegeheim „Marie-Juchacz-Haus“

„Ich engagiere mich ehrenamtlich, weil mein Herz am Klöppelzirkel hängt. Ich organisiere den Zirkel schon seit 1992, erst als ABM und jetzt ehrenamtlich und wir sind eine verschworene Gemeinschaft.“

Ute Gaida

Klöppelzirkel in der Begegnungsstätte „mobil“



■ Grit Linke und Elke Beckmann gestalten unter den interessierten Blicken anderer Ehrenamtlicher ihre Schokolade.

AWO GEGEN RASSISMUS



Am 21. März 2014 rief die AWO bundesweit zum Aktionstag „AWO für Vielfalt – AWO gegen Rassismus“ auf. Auch unser Kreisverband beteiligte sich daran. Zwischen 11.00 und 11.15 Uhr bildeten ca. 300 Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter, Kindergartenkinder, Schüler und Lehrer der Annenschule eine Menschenkette zwischen unserer Geschäftsstelle in der Clara-Zetkin-Straße und dem AWO-Zentrum in der Wiesenstraße. Mit bunten Regenschirmen brach-

ten die Anwesenden bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel ihren Wunsch nach Vielfalt zum Ausdruck und setzen ein farbenfrohes Zeichen gegen Rassismus.

Der von den Vereinten Nationen ausgerichtete internationale Tag gegen Rassismus geht auf das Massaker des Apartheid-Regimes in Sharpeville/Südafrika am 21. März 1960 zurück, bei dem die südafrikanische Polizei eine friedliche Demonstration schwarzer Südafrikaner/innen gewaltsam aufgelöst, 69 Menschen getötet und Hunderte teilweise schwer verletzt hat. Seit 1966 ist der 21. März als Gedenktag der Vereinten Nationen festgelegt.

Unter *#awogegenrassismus* finden Sie im Internet und in den Sozialen Netzwerken wie zum Beispiel Facebook weitere Aktionen der AWO zum Thema „AWO gegen Rassismus!“

Redaktion: AWO konkret

ZUSAMMEN ARBEITEN UND...



ANNETT POPOV
Steuerberaterin



Abteiweg 1 · 09113 Chemnitz
Telefon 0371 26798-05 · **Fax** 0371 26798-12
Mobil 0151 16117310 · info@stb-popov.de
www.stb-popov.de

Klassische Leistungen:

- Steuerberatung
- Buchhaltungsservice
- Debitoren- & Kreditorenpflege
- Lohnbuchhaltung
- Existenzgründungsberatung

Strategische Leistungen:

- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Treuhandwesen
- Finanz- & Liquiditätsplanung

... GEMEINSAM ZUM ERFOLG

DAS JAHR 2009



■ Die Anlage des betreuten Wohnens an der Bergstraße/Winklerstraße.



■ Das Kinderhaus „Baumgarten“ in Grüna.

Fünf Kindereinrichtungen konnten 2009 ihr zehnjähriges Jubiläum in Trägerschaft des AWO Kreisverbandes Chemnitz und Umgebung feiern. 1998 hatte die Chemnitzer nämlich der Hilferuf des AWO Kreisverbandes Stollberg, der kurz vor der Insolvenz stand, erreicht und so kam es, dass die Chemnitzer AWO im Jahr 1999 fünf Einrichtungen in seine Trägerschaft übernommen hatte:

- Kita „Naseweis“ Neuwürschnitz
- Kita „Wichelhaus“ Oelsnitz
- Kita „Rote Schule“ Oelsnitz
- Hort „Schule des Friedens“ Neuwürschnitz
- Hort Grundschule 1 Oelsnitz

Am Samstag, dem 29. August 2009

war es soweit: Mit der feierlichen Eröffnung wurde den Kindern der Kita in Grüna offiziell ihr neues Domizil nach knapp zweijähriger Bauzeit übergeben. Neue, helle Räume und ein großzügiges Freigelände bieten seither den Kindern Raum für vielfältige Betätigungen. Das Team des Kinderhauses „Baumgarten“ erlebt die Kids als kompetente Forscher. Das pädagogische Konzept stützt sich auf die fünf Säulen der Kneippschen Lehre: Wasser, Lebensordnung, Bewegung, Kräuterkunde und Ernährung.

Ebenfalls auf zehn Jahre konnte in diesem Jahr die betreute Wohnanlage an der Stollberger Straße 90 zurückblicken, die 1999 in ihrer Gesamtheit fertig gestellt worden war.

Das Gleiche trifft auf die betreute Wohnanlage Bergstraße 60 und 63 bis 67 sowie Winklerstraße 22 im Schloßviertel zu.

Der AWO-Kreisverband betreibt bereits seit 1991 eine Schuldnerberatung und berät seit 1999 Hilfesuchende beim privaten Insolvenzverfahren – auch das war 2009 Anlass, auf zehn Jahre erfolgreiche Arbeit stolz zu sein. Fünf Jahre existierte 2009 die komplett sanierte Wohnanlage „Agricolastraße“, die sich in ruhiger grüner Lage auf dem Kaßberg befindet.

Im August 2009 übernahm der AWO Kreisverband auch das aus europäischen und städtischen Mitteln geförderte Stadtteilmanagement für das Reitbahnviertel als Träger. Das Reitbahnviertel gehört zu den jüngsten geförderten Stadtteilen in Chemnitz. Das Stadtteilmanagement arbeitet vermittelnd als Ansprechpartner für Bewohnerinnen und Bewohner, Vereine, Initiativen, Träger, Ämter, Institutionen und Gewerbetreibende im Reitbahnviertel. Eine wichtige Aufgabe besteht in der Vernetzung und Kooperation dieser Interessengruppen sowie der Initiierung und Unterstützung lokaler Projekte. Ein weiteres Tätigkeitsfeld besteht in der kontinuierlichen Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner zur Beteiligung und Mitwirkung an Entwicklungsprozessen im Reitbahnviertel. Der Stadtteiltreff Reitbahnviertel befindet sich auf der Reitbahnstraße 32.



Wohnen für alle Generationen

- /// 59 modern ausgestattete Wohnungen an der Stollberger Straße, Erstbezug Juli 2014
- /// Barrierearm, mit Balkon oder Terrasse, Fußbodenheizung u.v.m.
- /// Dazu viele Serviceleistungen (z. B. Post-/Kopierservice, Brötchenservice, Reiseservice ...)

Infos unter: 0371 81500-39 oder www.wcw-chemnitz.de

GEMEINSAM. BESSER. LEBEN.



Redaktion: AWO konkret



LERNORT PRAXIS

■ Claudia Richter-Flade, Fachberaterin für Kindertagesstätten und Horte (links) und Lucienne Pönitz, Praxismentorin „Lernort Praxis“, freuen sich über die Möglichkeit, mit drei Kitas aus dem Kreisverband Teil der Pilotphase des Projekts zu sein.

Mit dem Projekt „Lernort Praxis“ (LOP) möchte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die Qualität der praktischen Ausbildung in den Kindertagesstätten fördern.



Von August 2013 an werden in einer Pilotphase 76 Projekte in sieben Bundesländern gefördert. Für dieses Pilotprojekt hat sich die AWO Chemnitz als Verbund mit den Kitas „Taubendfüßler“, „Baumgarten“ und „Schmetterling“ beworben. Durch Fördermittel konnte für drei Jahre eine zusätzliche halbe Fachkraft als Praxismentorin eingestellt werden.

Diese Praxismentoren* müssen pädagogische Fachkräfte sein, die mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und eine Fortbildung zur Praxisanleitung oder in der Erwachsenenbildung absolviert haben. In dem Projekt gibt es drei Programmschwerpunkte, wobei wir für unsere Arbeit den Schwerpunkt „Verstärkung der Kooperation der Lernorte“ gewählt haben. Daraus ergibt sich das Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Fachschule und Praxiseinrichtung, also der Kindertageseinrichtung, zu entwickeln und zu verstetigen. Schulische und praktische Ausbildung sollen besser miteinander verzahnt werden.

Die daraus gewonnenen Erfahrungen werden in den Lehrplan einfließen, wel-

cher Qualitätsstandards für die Praxisanleitung in Kindertagesstätten setzen soll. Dieser Lehrplan soll bis Ende 2016 komplett fertig gestellt werden. Die Praxismentoren haben ein umfangreiches Aufgabenspektrum: Sie fungieren zum Beispiel als Ansprechpartner, gestalten Teamfortbildungen und Trainings, geben Wissen und Kompetenzen an das Team weiter, intensivieren die Kooperation mit dem Lernort Schule und regen zum Austausch unter Praxisanleitern an.

Mit diesem Projekt wollen wir natürlich auch etwas für unsere Erzieherinnen und Erzieher erreichen. Konkret heißt das, sie benötigen mehr Zeit,

um beispielsweise Praktikanten ausreichend in den Praxisphasen begleiten zu können. Deshalb streben wir an, dass es eine angemessene Freistellung für Mentoren und Praxisanleiter in den Einrichtungen gibt. Mit den Leitungskräften der beteiligten AWO-Kitas wird ein Anleitungskonzept erarbeitet. Dieses soll als ein Leitfaden für Mentoren und Praxisanleiter dienen, um den Praktikant in seiner Praxisphase entsprechend anleiten und begleiten zu können. Des Weiteren werden für die pädagogischen Fachkräfte in den Kitas z. B. Handreichungen zu Reflexionsgesprächen und Beurteilungskriterien erstellt. Durch einen regelmäßigen Austausch mit den kooperierenden Schulen wollen wir gleichzeitig die Ausbildungsinhalte für die Kitas transparenter gestalten. Dadurch können sie sich besser auf einen Praktikanten einstellen.

Auch für das Gewinnen und Halten qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Kindertageseinrichtungen spielt das Projekt eine wichtige Rolle. Egal, ob es sich um Auszubildende des Erzieherberufes oder Sozialassistenten oder ein Schülerpraktikum, gestützt durch hochwertige fachliche Anleitung, hoffen wir, Praktikanten als zukünftige Fachkräfte für unseren Kreisverband zu gewinnen.

Redaktion: Lucienne Pönitz/
AWO konkret

**Friseursalon
SCHNITTPUNKT**
Inh. Susan Schumacher

Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 8.00 - 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Irkutsker Str. 123 - 09119 Chemnitz
Tel.: 0371 282 313 9



AWO PARTNER:

GOETHE BUCHHANDLUNG CHEMNITZ



■ Die Goethe Buchhandlung auf dem Chemnitzer Sonnenberg.

Seit vielen Jahren bezieht unser Kreisverband seine Fachliteratur über die Goethe Buchhandlung. Das haben wir zum Anlass genommen, mit Michael Palmowske, Geschäftsführung, über die Buchhandlung, den Büchermarkt und das Buch an sich zu reden.

Seit wann gibt es die Goethe Buchhandlung in Chemnitz?

Die Buchhandlung gibt es seit 1990 in Chemnitz. 1945 wurde die Goethe Buchhandlung in Düsseldorf als Familienunternehmen gegründet. Über die Jahre wurde daraus eine der größten inhabergeführten Buchhandlungen Deutschlands. Und Düsseldorf ist die Partnerstadt von Chemnitz. Deshalb wurde in der Freude der Wendeereignisse die Stadt Chemnitz mit einer Fachbuchhandlung „beglückt“. Zuerst ganz klein, mit zwei Mitarbeitern, später, so wie sich die Goethe Buchhandlung entwickelte, kamen immer mehr hinzu. Heute arbeiten in Chemnitz zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es gibt Filialen auch in Dresden, Leipzig und Halle.

Haben Sie Ihren Sitz in Chemnitz schon immer am Theodor-Körner-Platz?

Zuerst waren wir auf der Kanzlerstraße ansässig, teilten uns die Räume mit dem Kulturbund.

Dann ging es auf den Sonnenberg. Der Sonnenberg war nicht unsere Wunschadresse. Aber: zu der damaligen Zeit waren Gewerberäume äußerst knapp. Immerhin war in unmittelbarer Nähe auch das neue Amtsgericht angesiedelt. Das machte für eine Fachbuchhandlung Sinn. Heute hat der Sonnenberg für uns massiv an Attraktivität verloren. Deshalb werden wir Ende Mai umziehen und zwar in die Nähe der Universität auf die Reichenhainer Straße.

Wie haben Sie die Eröffnung der Goethe Buchhandlungen in den neuen Bundesländern nach der Wende erlebt?

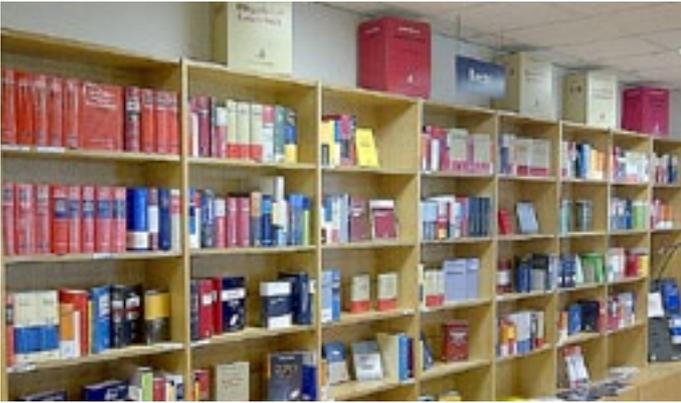
Neben Chemnitz entstand kurze Zeit später eine Buchhandlung in Dresden. Das war in erster Linie der Tatsache geschuldet, dass Dresden Landeshauptstadt wurde. Sehr viele Bundes- und Landesbehörden siedelten sich hier an. Und Fachliteratur bzw. Fachinformationen für diesen Bereich ist nun einmal unsere Spezialität. Übrigens war damals sehr viel zu tun, denn praktisch über

Nacht war die gesamte juristische- und steuerliche Fachliteratur der ehemaligen DDR wertlos und überflüssig geworden, musste erneuert werden. Für einen Buchhändler, der ja in erster Linie vom Verkauf lebt, eine spannende Zeit.

Warum wurde der Name „Goethe Buchhandlung“ gewählt?

Zum Namen „Goethe Buchhandlung“ gibt es viele Geschichten. Erst einmal war ja Goethe auch Jurist, also kann er schon als Namensgeber herhalten. Der wahre Grund ist aber tatsächlich ein anderer: Die Buchhandlung sollte eigentlich Heinrich-Heine-Buchhandlung heißen, nach dem großen Sohn der Stadt Düsseldorf. Dieser Name war aber schon vergeben. Und da der geheime Rat Goethe auch einige Male im Stadtteil Pempelfort weilte, wo auch die Buchhandlung angesiedelt war, griff man auf Goethe zurück.

Neben der Goethe Buchhandlung Dresden gehören heute auch die Unibuchhandlung Leipzig und Schweitzer am Campus in Halle zum Quartett. Alle Buchhandlungen sind übrigens unter dem Dach der Fachbuchhandlungsgruppe



■ Fachliteratur soweit das Auge reicht.



■ Das Team der Buchhandlung schiebt zusammen auch gern mal eine ruhige Kugel.

Schweitzer Fachinformationen angesiedelt.

Es gibt etliche Buchhandlungen in Chemnitz. Was zeichnet die Goethe Buchhandlung aus bzw. was unterscheidet Sie von anderen Buchhandlungen?

Wir beschäftigen uns nicht nur mit dem Verkauf von Büchern. Wir sprechen eher von Fachinformationen. Dazu zählen auch Zeitschriften, E-Books, Online- und Datenbanklösungen. Alles aus dem In- und Ausland. Immer geht es um die passgenaue Versorgung unserer Kunden mit dem für ihn maßgeschneiderten Informationsangebot. Und das ist bei Juristen, Steuerberatern, Behörden, Universitäten, Krankenhäusern ... und und und immer ganz speziell. Diese Lösungen schneiden wir mit unseren Kunden gemeinsam, bis der Anzug passt. Das unterscheidet uns schon von „normalen“ Buchhandlungen.

Aber: auch Privatpersonen sind bei uns zu Hause. Im Laden, via Internetseite oder App – Bücher die heute bestellt werden, können morgen schon geliefert oder abgeholt werden. Das alles ohne Versandkosten, ohne Vorkasse oder Kreditkartenzahlung. Die bestellten Bücher liefern wir ebenfalls mit separater Privat-Rechnung bis an den Arbeitsplatz. Das unterscheidet uns deutlich von Amazon. Leider wissen das die wenigsten Leute. Also: auch mal den Mut haben das Motto „Buy lokal – kaufe am Ort“ mit Leben zu erfüllen.

Wie hat sich der Büchermarkt aus Ihrer Sicht in den letzten Jahren verändert? In den letzten Jahren gab es drei große Veränderungen auf dem Markt: Einerseits verschwanden viele kleinere Buch-

handlungen durch die Expansion der großen Buchhandlungsketten Thalia, Hugendubel usw. vom Markt. Damit verbunden war auch eine Abflachung des Angebotes. Stapelweise waren auf den großen Verkaufsflächen nur die Titel zu finden, die massenhaft verkaufbar sind, die Bestsellerlisten dominierten. Das Feine oder Besondere, der Geheimtipp war dort nicht mehr zu finden. Ab 2013 hat sich dieser Trend umgekehrt. Viele Ketten verkleinern ihre Flächen, schließen Filialen. Das ermöglicht wieder mehr Vielfalt, gibt kleineren Buchhandlungen eine neue Chance.

Die zweite wesentliche Änderung gibt es hinsichtlich der Vertriebswege. Bücher sind nicht mehr nur im Buchregal zu finden. Im Gegenteil: Im Onlinehandel verzeichnen Bücher die größten Zuwachsraten. 67 Prozent aller im Netz gehandelten Waren sind Bücher! Das bedeutet natürlich, dass sich auch eine „alteingesessene“ Buchhandlung diesem Trend stellen muss. Unser Webshop und unsere App bieten dafür für alle Menschen die besten Voraussetzungen. Last but not least das Medium selbst. Immer mehr Bücher erscheinen auch in elektronischer Form, als E-Book. Zum Lesen dieser Bücher benötigt man Lesegeräte, E-Book-Reader, Tablets, Smartphones. Scheinbar läuft dieses Medium dem klassischen Buch den Rang ab. Dem ist aber nicht so! Ca. sechs Prozent des Buchmarktes sind E-Books, der Rest klassische Bücher in Papierform. Die ehemals rasant steigende Wachstumskurve verläuft heute stark abgeflacht.

Wenn Sie eine Lanze für das gute alte Buch brechen müssten, was würden Sie sagen?

Ein Buch ist nicht nur Text. Ein Buch

ist ein Genuss zum Anfassen, Fühlen, Schauen. Beim Umblättern raschelt es. Man kann – wie schrecklich für einen Buchhändler – eine Seite knicken – man kann ein Buch mit an den Strand nehmen und in den Sand legen. Es gibt Bücher, die sind schon mehrere hundert Jahre alt und haben nichts an ihrer Erscheinung eingebüßt. Bei den E-Books beschäftigt man sich permanent mit den Notwendigkeiten der Langzeitarchivierung. Kann ich das E-Book auch noch mit der neuen Geräteversion lesen?

Kurz: Ein E-Book hat in bestimmten Situationen seine Vorteile, ist eine gute Ergänzung. Ersetzen wird es ein herkömmliches Buch nicht.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Redaktion: Michael Palmowske (Schweitzer Fachinformationen – Goethe Buchhandlung Chemnitz) AWO konkret

■ Unser Gesprächspartner: Michael Palmowske.



SCHLAPPI & FLOH

ZWEI LANGOHREN EROBERN DIE TAGESPFLEGE



■ Gestatten: Mein Name ist Floh.



■ Das Team der Tagespflege – seit vergangener Herbst mit tierischer Unterstützung.

„Was machen die Hasen?“ – Das ist neuerdings die erste Frage die einige Besucher der Tagespflege bei ihrer Ankunft stellen. Seit November gibt es hier nicht mehr nur 16 Betreuungsplätze für Tagesgäste sondern auch einen Hasenstall mit Freilaufgehege im Wintergarten.

Die Idee, einen oder mehrere tierische Mitbewohner in die Villa zu holen, entstand im vergangenen Jahr, als die Tierbesuche eines Vereines mangels Nachwuchses ausbleiben mussten. „Zuerst haben wir an Vögel gedacht“, erinnert sich Anett Wagner; Teamleiterin der Tagespflege. „Aber die kann man eben nicht Streicheln und gerade das macht vielen Besuchern Spaß. Also dachten wir über die Anschaffung von zwei Zwergkaninchen nach. Da auch bei einigen Mitarbeiterinnen bereits „Hasenerfahrung“ vorhanden ist, waren wir von dieser Idee begeistert. Darauf hin habe ich mich noch einmal vom Tierarzt beraten lassen und habe mir Tipps und Hinweise zur Haltung von Zwergkaninchen eingeholt.“ Als die tierischen Bewohner im Herbst eingezogen sind, wog Floh, das Männchen, gerade einmal 200 Gramm. „Weniger als ein Stück Butter“, bringt es Anett Wagner auf den Punkt. „In der Zoo-handlung war es Liebe auf den ersten Blick. Wir wollten gern etwas Temperamentvolles haben.“ Bei Floh ist der

Name Programm. Er ist aufgeweckt und mobil, während Schlappi, seine Hasendame, für den gemütlichen Part verantwortlich ist. Sie überragt ihn um einiges an Größe, ist eher faul und verfressen und hat die sprichwörtlichen Hosen an im Hasenstall. Die Entscheidung für ein Pärchen sowie zwei verschiedene Rassen ist bewusst gewählt worden. Zum einen vertragen sich Männchen und Weibchen besser miteinander und zum anderen sollten die Besucher die Unterschiede deutlich erkennen können. „Am Anfang haben wir darüber nachgedacht, die beiden einmal Junge bekommen zu lassen, aber den Gedanken dann doch verworfen. Mittlerweile ist Floh kastriert, da kann nichts mehr passieren“, erzählt die Teamleiterin.

„Es ist erstaunlich, welche beruhigende Wirkung die plüschigen Bewohner auf die älteren Menschen haben. Manche setzen sich auch einfach in den Wintergarten und beobachten die beiden bei ihrem Treiben. Je nach Fähigkeiten der Tagespflegegäste helfen sie beim

Füttern und Säubern des Hasenstalls mit oder verwöhnen die beiden mit Streicheleinheiten.“ Bei so viel Fürsorge sind die beiden Langohren durchaus zu beneiden. Und langweilig wird es den beiden in unserer Tagespflege garantiert auch nicht!

Redaktion: AWO konkret

■ Das „Hasenheim“ im Wintergarten der Tagespflege.





CAFÉSTÜBCHEN IM BETREUTEN WOHNEN BELIEBTER TREFFPUNKT FÜR DIE MIETER

■ Cornelia Alisch von der AWO-Sozialstation Ost (stehend) mit Besuchern der Dienstagsgruppe.

EINMAL WÖCHENTLICH TRIFFT SICH DIE DIENSTAGSGRUPPE

Im Betreuten Wohnen, gleich neben dem „Marie-Juchacz-Haus“ der AWO auf der Max-Saupe-Straße 43 wurde das Caféstübchen erweitert und bietet seit dem vergangenen Herbst vielerlei Veranstaltungen für die Mieterinnen und Mieter des Betreuten Wohnens: Singen, Gedächtnistraining, Spielenachmittag und Skatrunde werden gern in Anspruch genommen. „Das Caféstübchen kann auch für Familienfeiern von

unseren Bewohnern gemietet werden“, sagt Sozialbetreuerin Heidrun Meinert. Ihr ist es wichtig, mit dem Caféstübchen eine neue Möglichkeit geschaffen zu haben, dass sich die Mieter des Betreuten Wohnens außerhalb ihrer Wohnungen treffen und miteinander ins Gespräch kommen können. Einmal wöchentlich wird der Raum von der sogenannten Dienstagsgruppe belegt, das sind Mieterinnen und Mieter mit einer Demenzerkrankung, die sich hier immer, wie der Name schon sagt,

dienstags in gemütlicher Atmosphäre treffen. „Die Gruppe gibt es seit Januar dieses Jahres, später sollen auch noch von unserer Sozialstation Ost in ihrer heimischen Atmosphäre betreute Menschen hinzukommen und der Treff zusätzlich donnerstags stattfinden.“ Cornelia Alisch von der AWO-Sozialstation Ost erzählt: „Wir haben erst kürzlich gemeinsam Fasching gefeiert und dafür Girlanden gebastelt, um die Fingerfertigkeit zu üben. Regelmäßig praktizieren wir Bewegungsübungen und besprechen jedes Mal ein bestimmtes Thema. Heute reden wir über Kaffee und anschließend werden wir gemeinsam welchen trinken. Das tun wir immer zum Abschluss des Nachmittages. Manchmal hören wir auch Musik oder basteln gemeinsam.“ Jeder wird gefordert, aber nicht überfordert in dieser kleinen Runde. „Es geht uns darum, die Fähigkeiten, die noch vorhanden sind, zu erhalten und zu trainieren“, sagt Cornelia Alisch.

Redaktion: AWO konkret

DER RENAULT CLIO. MEHR ALS NUR SCHÖN.

**JETZT BEI UNS
PROBE FAHREN!**



**RENAULT CLIO EXPRESSION
1.2 16V 75**

ab **9.990,- €**

• ESP • Bordcomputer • elektrische Fensterheber vorne • Keycard • Tempopilot mit Geschwindigkeitsbegrenzer

Renault Clio 1.2 16V 75: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts 7,0; außerorts 4,7; kombiniert 5,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 127 g/km. Renault Clio: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 7,2 – 3,2; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 144 – 83 (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

DIE SCHNEIDER GRUPPE GMBH FIL. CHEMNITZ

Hilbersdorfer Str. 1 • 09131 Chemnitz • Tel.: 0371-45000100

www.dieschneidergruppe.de



Abbildung zeigt Renault Clio Luxe mit Sonderausstattung.

SOMMER AM SEE

In den Sommerferien gehen die Kinder der Heilpädagogischen Tagesgruppe der AWO wieder auf große Fahrt.

Die Reisegruppe bietet aber nicht nur den Kindern der HPT sondern auch anderen Kindern die Möglichkeit, ein paar erholsame Urlaubstage bei Sport und Spiel zu verbringen.

Nach dem anstrengenden Schuljahr geht es mit drei spezifisch ausgebildeten Pädagogen vom 27. Juli bis 1. August 2014 gemeinsam in die Seenlandschaft des Naturparks Dahme – Heideseen. Direkt am Ufer des Köriser Sees bieten die Bungalows der gleichnamigen Jugendherberge für eine Woche den Kindern ein zu Hause. Beim Baden, Relaxen, Spielen und bei verschiedenen Ausflügen in die Natur und nähere Umgebung können die Kinder Entspannung finden, Kraft schöpfen oder Neues erforschen.

Besonderer Augenmerk wird auch auf Aufbau und Festigung sozialer Beziehungen gelegt, getreu dem Gruppenmotto: Vom starken ICH zum starken WIR.

Die Anreise wird mit den betriebseigenen Fahrzeugen organisiert. Weitere Informationen zur Fahrt und auch zum Entgelt erfährt man in der Heilpädagogischen Tagesgruppe der AWO.

Steckbrief der Heilpädagogischen Tagesgruppe (HPT)

1996 wurde die Tagesgruppe als erste Einrichtung dieser Art in Chemnitz gegründet. Hier können bis zu acht Kinder mit den unterschiedlichsten Problemlagen (ADHS/ADS, Störungen im Lern- und Leistungsbereich, aggressives/autistisch-aggressives Verhalten, Entwicklungsstörungen) aufgenommen werden. Diese Probleme äußern sich meist in Verhaltensauffälligkeiten, sozialen Defiziten und Mangel an Beziehungs- und Konfliktfähigkeit. Auch die Probleme der Eltern können sehr vielschichtig sein, z. B. generelle Überforderung, unzureichende elterliche Aufsicht und Fürsorge aber auch langfristige Krankheiten und psychische Probleme.

Die Kinder sollen durch den Aufenthalt in der Gruppe positive Erfahrungen sammeln, soziale Bindungen knüpfen

und normgerechtes Verhalten lernen. Wichtig ist bei dieser Zielstellung, die Eltern in die Arbeit aktiv einzubeziehen. Sie werden in der Erziehung teilweise entlastet, um eine neue Orientierung im Zusammenleben mit ihren Kindern zu finden. Ihrer Verantwortung sollen sie aber zu keiner Zeit enthoben werden. Außerdem arbeitet die HPT sehr eng mit Schule, Jugendamt, Ärzten und Therapeuten zusammen. Eine Ergotherapeutin und eine Logopädin führen benötigte Therapien in der Einrichtung durch, so dass unnötige Wege und Zeit gespart werden.

Die HPT wird durch die Stadt Chemnitz gefördert.

Redaktion: AWO konkret

↘ Heilpädagogische Tagesgruppe „ZEIT-RAUM“

Ansprechpartnerinnen:

Anja Sambale und Sabine Heß

Flemmingstraße 97

09116 Chemnitz

Telefon: 0371 33409995

hpt@awo-chemnitz.de



Mit Hörgeräte Dr. Eismann wieder
MITTEN IM LEBEN...



ca. 700,- Euro zahlt die gesetzliche Krankenkasse pro Hörgerät...- wir informieren SIE gern...

Unsere Leistungen

- Kostenloser Hörtest
- Ausführliche und verständliche, individuelle Beratung
- Hörsystemanpassung mit modernster Computertechnik
- Reparaturen an Hörsystemen und Otoplastiken
- Zubehör/ Pflegemittel/ Batterien
- Vertragspartner aller gesetzl. Krankenkassen
- Gewissenhafte Nachsorge und Betreuung
- Hausbesuchsservice

GUTSCHEIN

**10 %
Rabatt**



**4 Wochen
kostenlos testen**

Sie erhalten beim Kauf eines Hörsystemes (bei Vorlage dieses Gutscheines) 10 % Rabatt auf den privaten Eigenanteil.
Einzulösen in allen unten angegebenen Geschäftsstellen der Firma Hörgeräte Dr. Eismann.

Hier finden
Sie uns

Bruno-Granz-Str. 2
09122 Chemnitz
Tel.: 0371/ 21 68 12

Clausstraße 76-80
09126 Chemnitz
Tel.: 0371/ 58 68 96

Am Walkgraben 29
09119 Chemnitz
Tel.: 0371/ 3 55 22 66

Schillerstraße 26
09366 Stollberg
Tel.: 037296/ 36 42

SPRINGEN, LAUFEN, ROLLEN

KINDER DER KITA TAUSENDFÜSSLER ABSOLVIEREN
SÄCHSISCHES KINDERSPORTABZEICHEN



■ Henriette, Matteo, Julia und Melina
beim Standweitsprung.

Vom 14. bis 16. Januar hieß es „Sport frei!“ in unserer Kita Tausendfüßler an der Herweghstraße. Die Drei- bis Sechsjährigen konnten in der Turnhalle des TUS Ebersdorf ihre Sportlichkeit unter Beweis stellen. Da wurde gehüpft, gelaufen, gerollt und balanciert was das Zeug hält, um an Ende das begehrte Kindersportabzeichen in den kleinen Händen halten zu können.

„Das sächsische Kindersportabzeichen ist ein altersgerechter Fitnessstest für Kinder im Kindergartenalter“, erklärt Christina Schiwiek, Projektleiterin von „KOMM! in den Sportverein – Netzwerke zur Bewegungsförderung“ des Stadtsportbunds Chemnitz e.V. „Wir wollen bereits die Kleinsten spielerisch und mit viel Freude an sportliche Bewegung heranführen und sie damit für eine regelmäßige sportliche Betätigung gewinnen. Außerdem können so eventuelle Defizite in der motorischen Entwicklung der Kinder aufgezeigt werden.“ Die 140 Kinder durchliefen an diesen Tagen sieben Stationen, an denen jeweils maximal drei Punkte erreicht werden konnten. Da das Maskottchen „Flizzy“ eine Sportmaus ist, liegt es natürlich auf der Hand, dass es sich dabei anstelle der profanen Punkte um „Käsestücke“ handelte. Unterstützung



bei der Durchführung der verschiedenen Übungen leisteten angehende Erzieherinnen und Erzieher der Freien Schulen Chemnitz. Um am Ende das Kindersportabzeichen zu erhalten, musste jede der Stationen mit mindestens einem Punkt abgeschlossen werden. Die Aufgaben sind dabei so angelegt, dass allein das Mitmachen einer Übung einen Punkt bringt. In der Altersgruppe fünf bis sechs bzw. sieben Jahre gab es zum Beispiel für einen Purzelbaum mit Hilfe einen Punkt, einen Purzelbaum in den Sitz zwei und in die Hocke drei Punkte. Andere Stationen waren Rumpfbeugen, Standweitsprung und Zielwerfen. „Als Grundlage für die Übungsauswahl wurde der motorische Entwicklungsstand von Drei- bis Sechsjährigen anhand wissenschaft-

licher Erkenntnisse gewählt“, fährt Christina Schiwiek fort. „Damit soll eine Über- oder Unterforderung vermieden werden und wir haben Anhaltspunkte, welche elementaren Bewegungen und Fertigkeiten für Kinder entwicklungs-gemäß normal sind.“

Zum Abschluss gab es für alle Kinder eine Flizzy-Urkunde und einen Anstecker. In Chemnitz bekommen zudem alle Kinder einen Gutschein für ein Schnuppertraining in einem Sportverein, in diesem Fall für den TUS Ebersdorf. Das sächsische Kindersportabzeichen gibt es seit Juni 2013. Es entstand als Beitrag zum 100-jährigen Jubiläum des Deutschen Sportabzeichens und löste das „Chemnitzer Kindersportabzeichen“ ab, welches ein Jahr zuvor ins Leben gerufen worden war.

Redaktion: AWO konkret



Sanitätshaus Hertel GmbH

- Sanitätshaus
- Orthopädietechnik
- Rehatechnik
- Homecare-Service
- Medizintechnik
- Podologie



09212 Limbach-Oberfrohna, Telefon: 03722 / 518 44-0
 09661 Hainichen, Telefon: 037207 / 88 848
 09322 Penig, Telefon: 037381 / 66 004
 08107 Kirchberg, Telefon: 037602 / 766 926
 09577 Niederwiesa, Telefon: 0800 / 723 39 43

24h-Bereitschaftsdienst 0172/ 375 80 24

kostenlose SERVICEHOTLINE 0800 / 723 39 43

www.sanitaetshaus-hertel.de

NEUES AUS DER CheMida



WEITERBILDUNGEN UND INSPIRATIVE RAUMNUTZUNG FÜR PÄDAGOGINNEN UND PÄDAGOGEN

Weiterbildungen

Neu im Ideenfeld von CheMida sind Angebote, die pädagogische Fachkräfte nutzen können, um sich weiterzubilden. Im Mittelpunkt steht die Begegnung mit den Dingen, mit anderen Teilnehmern und mit dem Material- und Bildungs-ort CheMida. Wir erforschen die Dinge und lassen uns verzaubern von der Magie des Materials. CheMida als Ressource für Kinder, Kindertagesstätten und pädagogische Fachkräfte wird Gegenstand gemeinsamer Reflektion.

- **Jeweils mittwochs von 16–18 Uhr, Kosten 15 € pro Person. Maximal 15 Personen. Termine/Themen**
02.04. und 24.09. „Verführung des Materials – Licht“
14.05. und 02.07. „Verführung des Materials – Spuren“

Individuelle Angebote

Sie sind Fachberater bzw. Fachberaterin für Kindertagesstätten, leiten Fortbildungen, leiten eine Kindertagesstätte und interessieren sich für die

- **I** Nutzung von CheMida als inspirativen Raum für praxisrelevante Themen in eigener Verantwortung (beispielsweise Thementage)
- **II** Nutzung von CheMida als inspirativen Raum mit pädagogischer Begleitung durch die Projektleitung

CheMida. Diese umfasst: Info zu CheMida + Vorstellung von Erfahrungsschätzen + Inspirative Reise durch die Räume

- **III** Verwendung und Verbrauch von Material zur Umsetzung der praxisrelevanten Themen (Nur im Zusammenhang mit der Buchung von I oder II möglich!)

➤ **Für weitere Informationen und Absprachen nehmen Sie einfach mit uns Kontakt auf.**

Pädagogische Fachliteratur zum Ausleihen

CheMida bietet pädagogischen Fachkräften einen vielfältigen Bestand pädagogischer Fachliteratur zum Stöbern und Ausleihen an. Sie können sich im Internet (➤ www.awo-chemnitz.de, *Menüpunkt Kitas & Horte*) über den aktuellen Bestand informieren. Die Ausleihe ist im Rahmen der Öffnungszeiten möglich, bitte informieren Sie sich bei Interesse vorher telefonisch oder per Mail über die Verfügbarkeit der gewünschten Literatur.

--- CheMida FÜR FIRMEN

CheMida (gefördert durch die Stadt Chemnitz) ist ein Haus der Materialien – ein Ort voller interessanter Sachen. Vielfältige und unbedenkliche Restmaterialien aus der Industrie, dem Handel und Gewerbe werden gesammelt und sind für Kindertageseinrichtungen zugänglich. Kinder und pädagogische

Fachkräfte können in den Räumen stöbern und Materialien abholen, die sie für die Umsetzung ihrer Ideen brauchen. Materialien sind Inspirationsquellen, sie sind wertvolle Rohstoffe zum Staunen, Bauen, Forschen und Gestalten. Kinder geben diesen Materialien neues Leben.

CheMida sucht Firmen, die bereit sind, Material das nicht mehr verwenden



det wird, wie Verpackungen aus Pappe oder Plastik, Musterproben, Leder, Seile, Draht, Holzreste, Stoffe, Knöpfe und vieles mehr, an uns weiter zu reichen. Machen Sie mit. Ihre Vorteile:

- Die Industrie-, Handwerks- und Gewerbebetriebe sind für Chemnitzer Kinder und deren Tageseinrichtung wichtig,
- Sie fördern umweltbewusstes Denken,
- Sie beteiligen sich so an Bildung,
- Sie schenken Freude.

➤ **Ansprechpartnerin** **Monika Päßler, Projektleitung**

Georgstraße 7a, 09111 Chemnitz
Telefon 0371 28372649
chemida@awo-chemnitz.de

ASTHMAANFALL – ALLERGIEN DER OBEREN ATEMWEGE

Asthma bronchiale ist eine chronisch, entzündliche Erkrankung der Atemwege mit dauerhaft bestehender Überempfindlichkeit. Bei entsprechender Veranlagung führt die Entzündung zu anfallsweiser Luftnot infolge einer Verengung der Atemwege. Eine Vielzahl von Reizen verursacht die Zunahme der Empfindlichkeit der Atemwege und die damit verbundene Entzündung.

Ein Asthmaanfall mit schwerer Atemnot kann entweder plötzlich auftreten oder sich über einen längeren Zeitraum entwickeln. Man unterscheidet zwei Formen von Asthma, das allergische Asthma vom nichtallergischen Asthma. Wobei eine reine Unterscheidung selten möglich ist. Zu etwa 90 % handelt es sich bei den Erkrankten um eine Mischform. Ursachen sind vor allem Allergien, etwa Nahrungsmittel, Tierhaare, Federn, Blütenpollen oder Hausstaub. Nichtallergische Auslöser können Infekte, psychische und physische Überlastung, Klimawechsel (kalte – feuchte Luft) oder der Kontakt mit Rauch sein.

Allergisches Asthma

- Genetische Veranlagung
- Äußere Reize
- Heuschnupfen

Nichtallergisches Asthma

- Infektionen
- Medikamentenunverträglichkeit
- Einwirkung von giftigen Stoffen
- Nikotinkonsum

Wie erkenne ich einen Asthmaanfall?

- Atemnot, brummende, gierende oder pfeifende Atmung
- verlängerte und erschwerte Ausatmung, dadurch Unruhe bis hin zur Panik
- zäher, durchsichtiger Schleim
- starker Husten, Hustenanfälle
- kalter Schweiß
- allgemeine Erschöpfung

Was kann ich bei einem Anfall tun?

- Ruhe vermitteln
- eventuell Allergieauslöser entfernen (Blumen rausstellen, Tiere rauschaffen)
- Atemluft anfeuchten (Duschbrause im Bad aufdrehen)
- aufrecht Hinsetzen
- möglichst durch die Nase einatmen lassen
- Frischluftzufuhr (nur bei trockenem Wetter)
- vorhandene Medikamente einnehmen



- gegebenenfalls Notarzt (112) rufen

Es sollte nach einem Asthmaanfall immer durch den behandelnden Arzt die Ursache gesucht werden. Das kann durch verschiedene Testverfahren erfolgen. Bei einer nachgewiesenen Allergie muss der auslösende Stoff gefunden werden. Raucher sollten auf Nikotin verzichten. Psychische Faktoren sollten gesucht und ausgeschaltet werden.

Therapiemöglichkeiten werden immer von einem Arzt festgelegt. In der Regel erfolgt eine Behandlung des Asthmas überwiegend mit inhalierbaren Medikamenten, sogenannte Dosieraerosole. In der ganzheitlichen Medizin wird eine Ernährungsumstellung auf Vollwertkost unter Vermeidung von Nahrungszusatzstoffen empfohlen.

Redaktion: Barbara Krumpfert

GÄSTEZIMMER IM BETREUTEN WOHNEN KÖNNEN GERN GEMietet WERDEN

In ruhiger Stadtrandlage, in einem parkähnlichem Gelände des Betreuten Wohnens an der Max-Saupe-Straße 43 bietet der AWO Kreisverband fünf Gästezimmer an: zwei Doppel- und drei Einzelzimmer. Die Zimmer befinden sich in einer schön sanierten Villa und laden durch ein gemütliches und stilvolles Ambiente auch zum längeren Verweilen ein. Sie sind komfortabel und gemütlich ausgestattet, verfügen über ein angrenzendes Duschbad und teilweise eine Miniküche. Für AWO-Mitglieder gibt es Rabatt.

Gemietet werden können die Zimmer von Angehörigen der Mieter des Betreuten Wohnens, aber auch von allen anderen Interessierten, wie Besuchern, Dienstreisenden oder Monteuren. Das ist zum Beispiel auch eine sehr komfortable Möglichkeit, Gäste bei Familienfeiern unterbringen zu können, wenn die eigene Wohnung dafür zu klein ist. Auch in unserem Betreuten Wohnen an der Stollberger Straße stehen Gästezimmer (zwei Doppelzimmer) zur Verfügung.

Redaktion: AWO konkret



↘ **Bei Interesse für eine Anmietung der Gästezimmer:**

Barbara Wehr

Telefon: 0371 6956135

barbara.wehr@awo-chemnitz.de

SICHERHEIT AM PC

■ Behalten Sie das E-Mail-Risiko unter Kontrolle

Die Nutzung privater E-Mails ist inzwischen fester Bestandteil unseres alltäglichen Lebens, leider hat dadurch jedoch auch der mögliche Missbrauch dieses Kommunikationsmittels zugenommen. Vor wenigen Wochen wurde beispielsweise der Datenklau von rund 16 Millionen E-Mail-Adressen aufgedeckt. Damit erhalten Cyberkriminelle Zugriff auf Ihre Online-Konten, können Daten auslesen und Spam versenden. Sollten Sie betroffen sein, ändern Sie deshalb unbedingt das Passwort Ihres E-Mail-Kontos. Verwenden Sie das gleiche Passwort auch für andere Online-Accounts, müssen Sie es dort ebenfalls ändern, um Hackern den Zugriff zu verwehren. Dabei sollten Sie beachten, dass die Passwörter für verschiedene Accounts auch immer unterschiedlich sein sollten!

■ BSI Sicherheitstest durchführen

Um herauszufinden, ob Ihre E-Mail-Adresse unter den erbeuteten Datensätzen dabei ist, hat das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) einen Online-Test eingerichtet. Auf der Internetseite www.sicherheitstest.bsi.de müssen Sie dazu

lediglich die E-Mail-Adresse eingeben, die geprüft werden soll. Haben Sie auch nach einer Stunde noch keine Benachrichtigung erhalten, ist Ihre E-Mail-Adresse nicht unter den gestohlenen Datensätzen.

■ Wie gelangt meine E-Mail-Adresse in die Hände der Hacker?

Wann immer Sie Ihre E-Mail-Adresse im Internet eingeben, wird diese auf den Servern der jeweiligen Webseite abgelegt. Zudem geben viele Webdienste die E-Mail-Adresse wiederum an andere Unternehmen, zum Beispiel Werbeanbieter, weiter. Eine E-Mail-Adresse wird somit in kürzester Zeit auf Webserver auf der ganzen Welt verteilt. Gelingt es Cyberkriminellen, nur auf einem dieser Server Schadsoftware einzuschleusen, kann diese sämtliche gespeicherten Mail-Adressen auslesen und an die Server der Hacker übermitteln.

■ Was kann passieren?

Haben Sie vom BSI die Benachrichtigung erhalten, dass sich Ihre E-Mail-Adresse unter den Datensätzen befindet, ist sie auch den Betreibern des Datendiebstahls bekannt. Aktivitäten innerhalb des E-Mail-Kontos sollten Sie fortan sehr genau überwachen. Eventuell verkaufen die Angreifer Ihre E-Mail-Adresse an Werbefirmen, Sie müssen in Zukunft mit dem vermehrten Empfang von

Spam-Mails rechnen. Lassen sich diese Mails auch durch die Blockierung von Absendern und Filtern nicht klein kriegen, sollten Sie ein neues E-Mail-Konto erstellen.

■ Wie schütze ich mir vor dem Datenklau?

Zuverlässig können Sie sich vor der Verbreitung Ihrer E-Mail-Adresse nicht schützen. Da die Adresse nicht nur auf Ihrem eigenen Rechner, sondern weltweit auf unzähligen Servern hinterlegt ist, gerät die Kontrolle über die Mail-Adresse aus Ihrer Hand. Hier bleibt nur zu hoffen, dass Webseiten-Betreiber immer bessere Sicherheitsvorkehrungen treffen. Sie selbst sollten hingegen dafür sorgen, Ihre E-Mail-Adresse nur dann im Netz anzugeben, wenn es unbedingt nötig ist. Für Registrierungen auf Webseiten die Sie erstmal nur ausprobieren wollen, sollten Sie zudem nicht Ihre echte E-Mail-Adresse sondern eine sogenannte Wegwerf-Adresse verwenden.

■ So bleibt Ihr PC sicher: Misstrauen

Das Auslesen von Daten auf Ihrem Rechner können Sie hingegen zuverlässig verhindern – mit den vier Regeln für einen sicheren PC:

■ **Gesundes Misstrauen beim Surfen im Web ist essentiell. Unglaubliche Facebook- oder Twitter-Links sollten Sie genauso ignorieren wie E-Mails von unbekanntem Absendern.**

■ **Lesen Sie auf Webseiten stets das Kleingedruckte und bedenken Sie, dass unglaubliche Angebote oder gewonnene Preise meist mit Schadsoftware, Abo-Gebühren oder Datenfallen verbunden sind.**

■ **Windows sowie sämtliche installierte Software sollten stets auf dem neuesten Stand sein.**

■ **Außerdem gehört ein aktueller Virens scanner auf jeden PC sowie jedes Android-Smartphone. Scanner mit guten Erkennungsraten gibt es für die private Nutzung auch kostenfrei.**

➤ **Weitere Sicherheits-Tipps finden Sie in den offiziellen Empfehlungen des BSI.**
(Quelle: www.chip.de)

ANTEA Bestattungen Chemnitz GmbH

www.antea-bestattung.de



An den Kosten einer Bestattung haben viele Menschen schwer zu tragen. Doch einen persönlichen Abschied gibt es für jeden Geldbeutel.

Die Ansprechpartner in Ihrer Nähe:

- **Lutherviertel** | Zschopauer Straße 167 | Tel. (0371) 50 6 80
- **Kaßberg** | Barbarossastraße 29 | Tel. (0371) 367 43 43
- **Reichenbrand** | Zwickauer Straße 451 | Tel. (0371) 85 00 64
- **Altendorf** | Ammonstraße 2 | (0371) 90 18 93
- **Glösa** | Slevogtstraße 45 | Tel. (0371) 495 75 70
- **Hilbersdorf** | Frankenberger Straße 76 | Tel. (0371) 590 55 00
- **Altchemnitz** | Scheffelstraße 121 | Tel. (0371) 51 70 98
- **Harthau** | Annaberger Straße 405 | Tel. (0371) 90 94 339
- **09123 Chemnitz-Einsiedel** | Einsiedler Hauptstraße 97 | Tel. (037209) 8 12 76
- **09439 Amtsberg OT Dittersdorf** | Weißbacher Straße 67 | Tel. (037209) 36 73
- **09405 Zschopau** | Rudolf-Breitscheid-Straße 17 | Tel. (03725) 22 99 2
- **09235 Burkhardttsdorf** | Canzlerstraße 29 | Tel. (03721) 24 5 69
- **09456 Annaberg-Buchholz** | Gabelsbergerstraße 4 | Tel. (03733) 42 123
- **09471 Bärenstein** | Annaberger Straße 4 | Tel. (037347) 80 3 74
- **09405 Oberwiesenthal** | Zechenstraße 17 | Tel. (037348) 23 4 41
- **09232 Hartmannsdorf** | Untere Hauptstraße 75 | Tel. (03722) 81 57 27
- **09212 Limbach-Oberfrohna** | Chemnitzer Straße 16a | Tel. (03722) 98 300

- ✓ kostenlose Hausbesuche in Chemnitz und Umgebung
- ✓ individuelle Trauerfeier und Abschiednahme auch in unseren Räumen möglich
- ✓ qualitätszertifizierter Bestattungsdienstleister



ZEIT FÜR MENSCHEN

TAG UND NACHT **Tel. (0371) 533 530**

Wartburgstraße 30, 09126 Chemnitz, chemnitz@antea-bestattung.de

Redaktion: Netconsult Dr. Franke GmbH

Ihr IT- Netzwerk hustet oder braucht Pflege?

dann ist das Team von Dr. Franke Ihr Partner



Gönnen Sie Ihrem IT- Netzwerk eine Vorsorgeuntersuchung und machen Sie Ihr Netzwerk fit für effektives Arbeiten!



Erste Hilfe bei der Rettung verlorengegangener Daten.

Stärken Sie das Immunsystem Ihres IT- Netzwerkes zur Vorbeugung gegen Viren und Fremdangriffe.



NetConsult Dr. Franke GmbH
Netzwerke • Branchenverordnungen • Schulungen

Beckerstr. 22
09120 Chemnitz

Tel.: 03 71 / 5 33 43 - 0
Fax: 03 71 / 5 33 43 - 15
info@netconsultgmbh.de

www.netconsultgmbh.de

Projektierung, Installation und Betreuung komplexer IT- Netzwerke



Vorsorge-Tipp von der einzigen sächsischen Versicherung:

Frauen, verlasst Euch nicht nur auf Eure Männer!



Das machen viele Frauen am liebsten **ohne** ihren Mann:

- sie gehen gern shoppen
- sie lieben Wellness
- sie sehen gern Liebesfilme

Aber:

„In puncto Absicherung zählen Frauen auf ihre Männer.“
(Ergebnis einer Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach)

Nehmen Sie jetzt Ihre private Vorsorge in die eigenen Hände!

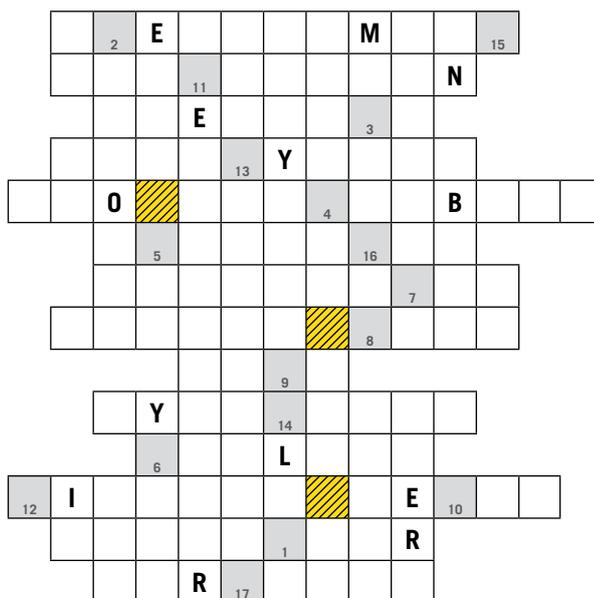
Wir beraten Sie gern:

Sparkassen-Versicherung Sachsen
Agentur Gehlert & Wilhelm
– Sparkasse im Moritzhof –
Telefon: 0371 9995-10

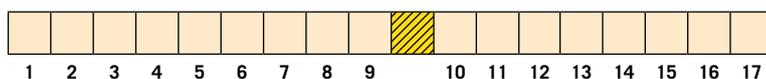
www.wir-versichern-sachsen.de

 **Sparkassen
Versicherung
Sachsen**

- 1 Verniedlichung Hase
- 2 Wettererscheinung
- 3 beliebtes Motiv des Malers Monet
- 4 Mannschaftssportart
- 5 Deutscher Sänger
- 6 Hessische Landeshauptstadt
- 7 Aurora Borealis
- 8 Jüdischer Schriftsteller aus Chemnitz
- 9 Fluss an der polnischen Grenze
- 10 Frühjahrsblüher
- 11 Knochengefüge
- 12 In Chemnitz geb. Schauspieler jüdischer Herkunft
- 13 Teil des Jahres
- 14 Freiwillige Tätigkeit



Lösungswort



EINSENDESCHLUSS: 9. JUNI 2014 (POSTSTEMPEL)

Das Lösungswort bitte auf ausreichend frankierter **Postkarte** an folgende Adresse senden:
AWO Kreisverband Chemnitz u. U. e. V., Kennwort: Rätsel, Clara-Zetkin-Str. 1, 09111 Chemnitz. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die **Goethe Buchhandlung Chemnitz** stellt uns diesmal folgende Preise zur Verfügung:

1. Preis: Gutschein für die Goethe Buchhandlung (30 Euro)
2. Preis: Gutschein für die Goethe Buchhandlung (20 Euro)
3. Preis: Gutschein für die Goethe Buchhandlung (10 Euro)

LÖSUNGSWORT DER AUSGABE NR. 25/2013: BERGPARADE

Gewinner der letzten Ausgabe:

1. Preis: Sabine John
2. Preis: Jeannette Herr
3. Preis: Marianne Uhlemann

● 12 JAHRE ●

**Fachpraxis für Podologie
Heinbucher**

Ludwigstraße 1 ☎ 37 33 83



**Wir möchten uns ganz herzlich bei allen
unseren Kunden und Patienten
für Ihr Vertrauen bedanken
und stehen Ihnen auch weiterhin
bei allen Fußproblemen
zur Verfügung.**

Frau und Herr Heinbucher

Öffnungszeiten: MO 9-19 Uhr • DI/MI 9-17 Uhr • DO/FR Hausbesuche

VORSCHAU

DAS SIND DIE THEMEN DER KOMMENDEN AUSGABE:

- **Vorgestellt: Lokales Bündnis für Familie Chemnitz (LoBü-C)**
- **Ausblick: Erziehungspartnerschaft mit Eltern**
- **Rückblick: AWO-Wandertag**
- **Theaterprojekt „Künste öffnen Welten“**

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen:

**Sparkasse Chemnitz
BLZ 870 500 00
Konto 3 510 004 000
Betreff „Spende“**



VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS

40 Jahre Stadthalle – das Jubiläumswochenende

Im Oktober 1974 öffnete die Stadthalle Chemnitz erstmals ihre Tore für Publikum und Stars. Auch heute noch – 40 Jahre später – unterhält das Haus mit vielfältigsten Veranstaltungen Chemnitz und Umgebung. Am 4. Oktober 2014 gestalten Freunde und Wegbegleiter eine große Jubiläumsshow zum Stadthallengeburtstag. Unter anderem sind mit dabei: Dirk Michaelis, Katrin Weber, Die Fliegenden Sachsen, das Tanzensemble Chemnitz, die Tanzschule Köhler-Schimmel, Passion life, Studio W.M., Wieland Meinhold an der Orgel sowie Ben Lepetit am Klavier. Ein weiterer Stargast wird erwartet. Lassen Sie sich überraschen!



4. Oktober 2014 | 19.00 Uhr | Stadthalle Chemnitz



Tanze mit mir in den Abend

Mit wechselnden Live-Bands lädt die Stadthalle zu einem vergnüglichen Tanznachmittag ein.

Termine: 1.4., 29.4., 20.5., 2.9., 30.9., 14.10., 28.10., 11.11., 9.12.2014

jeweils 15.00 – 19.00 Uhr | Stadthalle Chemnitz

Café Operette

Opernsänger Jürgen Mutze lädt zu Kaffee und frischgebackenem Kuchen, während die schönsten Melodien aus den bekanntesten Operetten erklingen.

Termine: 18.5., 28.9., 9.11.2014

jeweils 15.00 – 17.00 Uhr | Stadthalle Chemnitz

Brades Musik-Café

In seinem Nachmittagsprogramm präsentiert Gastgeber Matthias Brade Wissenswertes und Musik mit wechselnden Gästen und Themen. Am 15. April gestaltet er gemeinsam mit Xylophonvirtuose Bernd Warkus, dem Chor der Volkssolidarität und Tänzern einen heiter beschwingten Frühlingsschmiedtag.

15. April 2014 | weitere Termine: 7.10., 18.11., 16.12.2014

jeweils 15.00 – 17.00 Uhr | Stadthalle Chemnitz

Schlossgeflüster im Wasserschloß Klaffenbach

Gräfin Frederike von Grünberg, alias Birgit Lehmann, präsentiert zusammen mit wechselnden Gästen einmal im Monat Unterhaltsames und Wissenswertes aus vergangenen Zeiten. Am 20. April widmet sich die Gräfin unter dem Motto „Gold und Silber schenk ich dir“ dem Reichtum des Landes Sachsen.



20. April 2014 | weitere Termine: 18.5., 22.6., 21.9., 19.10., 16.11., 21.12.2014

jeweils 15.00 Uhr | Wasserschloß Klaffenbach

12.4. | Stadthalle

Jahreskonzert der Bläserphilharmonie Thum

21.4. | Wasserschloß

Klaffenbacher Schlosskonzert

26.4. | Messe

Imagine on Ice – Eislaufshow

29.4. | Stadthalle

Schwarze Augen – Eine Nacht im Russenpuff

1.5. | Wasserschloß

Naturmarkt



3.5. | Stadthalle

Musical-Gala des Studio W.M.

7.5. | Stadthalle

Orgelkonzert

9.5. | Stadthalle

Katrin Weber Solo

10.-11.5. | Messe

Die Chemnitzer Oldtimer-Messe

12.-13.7. | Messe

Floristik Trend + Trend Visuell

17.7. | Stadthallenpark

Studio W.M. on Tour

10.10. | Stadthalle

Lesung mit Bernd-Lutz Lange

22.11. | Messe

Chemnitzer Pferdenacht

29.11. | Stadthalle

Advent im Erzgebirg

30.11. | Stadthalle

Weihnachten mit dem Studio W.M.

4.12. | Messe

GYMMOTION – Die Faszination des Turnens

4.12. | Stadthalle

Weihnachtskonzert für Orgel, Trompete und Sopran

26.12. | Stadthalle

Konzert der Sächsischen Bläserphilharmonie

26.12. | Stadthalle

Mr. Rod – A Homage to Mr. Rod Stewart

31.12. | Wasserschloß

Silvesterprogramm mit Wieland Müller

31.12. | Stadthalle

Silvesterprogramm mit dem Chemnitzer Kabarett

TICKET-SERVICE MARKT 1

Öffnungszeiten:

montags – freitags 9 – 19 Uhr

samstags 9 – 16 Uhr

Ticket-Hotline: +49 (0)371 4508-722

montags – freitags 10 – 17 Uhr

E-Mail: ticketsservice@c3-chemnitz.de

www.c3-chemnitz.de/ticketsservice



Wärmstens zu empfehlen: Die Sparkassen-Baufinanzierung.

Top-Konditionen. Individuelle Lösungen. Faire Beratung.



Ob Neubau, Kauf, Sanierung oder Modernisierung, ob Eigenheim oder Eigentumswohnung – was auch immer Sie planen, mit der Sparkassen-Baufinanzierung machen Sie Ihre Wohnträume wahr. Alle Informationen, von der Finanzierung bis zur Absicherung Ihrer Immobilie, erhalten Sie in Ihrer Geschäftsstelle oder auf www.sparkasse-vor-ort.de/baufi. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse Chemnitz.**